

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Paul Bader, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lippmann, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 1. — Preis pro Jahrgang: 12 Mark. — Einzelhefte: 1 Mark. — Für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 561. — Zeitungsvorbestellung: Seite 120.

Verlagspreis: Vierteljährlich einm. 3 Mark, monatl. 1 Mark. Bei Abnahme von 10 Hefen 10 Mark, 20 Hefen 18 Mark, 30 Hefen 25 Mark, 40 Hefen 32 Mark, 50 Hefen 38 Mark, 60 Hefen 45 Mark, 70 Hefen 52 Mark, 80 Hefen 58 Mark, 90 Hefen 65 Mark, 100 Hefen 72 Mark. — Anzeigenpreis: 100 Hefen 10 Mark, 200 Hefen 18 Mark, 300 Hefen 25 Mark, 400 Hefen 32 Mark, 500 Hefen 38 Mark, 600 Hefen 45 Mark, 700 Hefen 52 Mark, 800 Hefen 58 Mark, 900 Hefen 65 Mark, 1000 Hefen 72 Mark. — Anzeigenpreis: 100 Hefen 10 Mark, 200 Hefen 18 Mark, 300 Hefen 25 Mark, 400 Hefen 32 Mark, 500 Hefen 38 Mark, 600 Hefen 45 Mark, 700 Hefen 52 Mark, 800 Hefen 58 Mark, 900 Hefen 65 Mark, 1000 Hefen 72 Mark. — Anzeigenpreis: 100 Hefen 10 Mark, 200 Hefen 18 Mark, 300 Hefen 25 Mark, 400 Hefen 32 Mark, 500 Hefen 38 Mark, 600 Hefen 45 Mark, 700 Hefen 52 Mark, 800 Hefen 58 Mark, 900 Hefen 65 Mark, 1000 Hefen 72 Mark.

Nr. 230.

Magdeburg, Freitag den 1. Oktober 1915.

26. Jahrgang.

Lohnfragen in der Kriegszeit.

So leicht das stolze Wort vom „Durchhalten“ auf der Tribüne angeschrien wird, so schwer fällt es den arbeitenden Klassen des Landes, ihm nachzuleben. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß man in manchen Kreisen des besitzenden Bürgertums den Ernst und die Größe der Schwierigkeiten, mit denen der „Kleine Mann“ heute bei der Beschaffung seines täglichen Lebensbedarfs zu kämpfen hat, nicht kennt und vor allem nicht nach Gebühr würdigt. Es sind ganz gewiß nicht nur Arbeiter, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen leiden, auch den unteren Beamten und vielen Kleingewerbetreibenden geht es nicht besser.

Allen bisher getroffenen Maßnahmen zum Trotz sind die

Lebensmittelpreise weiter gestiegen.

Der nach Calwers Methode errechnete Wochenanwand einer vierköpfigen Familie belief sich im Juni dieses Jahres im Mittel der ertägten 197 Orte auf 37,36 Mark. Das ist gegen den gleichen Monat des vorausgegangenen Jahres eine Steigerung um 12,63 Mark oder um mehr als 30 Prozent! Die Art dieser Zeitstellung, die sich auf eine Reihe leistungsfähiger Waren beschränkt, bringt es mit sich, daß sie die Preissteigerung in manchen vielgebrauchten Waren nicht in der vollen Höhe ausdrückt. Wir wissen, daß zahlreiche Lebensmittel heute nicht nur um 50, sondern um hundert und mehr Prozent verteuert worden sind. Die Verteuerung der Lebensmittel zieht aber notwendig die Verteuerung vieler Gegenstände des Massenverbrauchs nach sich. Die bei den Nahrungsmitteln errechnete Erhöhung des Aufwandes überträgt sich auf nahezu alle Kosten des Lebensunterhalts.

Da drängt sich natürlich die Frage auf, wie diese enorme Verteuerung auf die Masse der beschäftigten Bevölkerung wirkt, ob und in welchem Umfang sie durch eine Steigerung des Einkommens ausgeglichen wird. Die den Arbeiterfragen fernstehende Öffentlichkeit wird leicht geneigt sein, einen weitestgehenden Ausgleich der festgestellten Preisverhinderung aufzunehmen. Man denkt vor allem an die in der Kriegsindustrie beschäftigten Arbeitskräfte, von deren Entlohnung wahrhaft märchenhafte Vorstellungen herrschen. Zunächst wird jedoch die Zahl der unmittelbar für Rüstungszwecke tätigen Arbeiter stark überhöht. Sodann aber kommen die von der Heeresverwaltung gewährten auskömmlichen und zum Teil guten Preise den Arbeitern bei weitem nicht in dem Umfang zugute, wie man das in der Zeitenschnelle annimmt. Man läßt sich da allzuleicht und allzuern von

unmaßgeblichen Ausnahmefällen zu Schlüssen verleiten, die weit über die Wirklichkeit hinausgehen. Es war z. B. ganz erklärlich, daß bei der Herstellung von Waffen und Ausrüstungsstücken, die zumeist im Stücklohn erfolgte, bei der Mehrheit des Produktionsvorganges zuerit ziemlich hohe Wochenlöhne herausstamen. Unsere Gewerkschaftsleitungen können ein Lied davon singen, wie schnell die Unternehmer in solchen Fällen bei der Hand waren, die Lohnsätze zu kürzen und den auf diese Weise ersparten Lohn für sich zu beschlagnehmen. Die letzten Kriegsgewinne fallen nicht nur dem Handel zu, auch die Industriellen versuchen sich zu regnen, wenn sie das Kreuz in der Hand haben.

Ihr weite Gebiete der unvererblichen Produktion konnten aber ganz andre Umstände in Betracht, die erst genug sind, um die Beachtung der Öffentlichkeit herbeizurufen zu können. Nämlich in alle die Gebiete, wo die Löhne entweder durch Tarifverträge geregelt sind oder wo die Anpassung der Produktion an den Kriegszustand keine Änderung im Arbeitsverhältnis erforderte. Hier sind

die Löhne entweder ganz unverändert geblieben, oder nur sogenannte Teuerungszulagen aufgebessert worden, deren Höhe keinen Vergleich mit der eingetretenen Verteuerung des Lebensaufwandes aushält.

Bekanntlich trafen seit alle großen Tarifgemeinschaften bei Kriegsausbruch das Uebereinkommen, die abgeschlossenen Verträge auch in der Kriegszeit aufrechtzuerhalten. Das war unter den gegebenen Verhältnissen sehr verständlich, da nach allgemeiner Voraussetzung alsbald ein starkes Ueberangebot an Arbeitskräften eintreten mußte, das leicht ein ebenso starker Anreiz zum Lohndruck werden konnte. Kein Mensch dachte zu jener Zeit an eine so lange Kriegsdauer, keiner daran, daß uns eine so scharfe und andauernde Teuerung bevorstände.

Sier wird

die Lohnfrage jetzt brennend.

Längst haben sich die Arbeiter gerührt und Lohnverhöhungen gefordert. Man verweist sie auf den Tarifvertrag, der sie verpflichtet, zu den ausbedingenen Löhnen zu arbeiten. Das ist gewiß falsch und der allgemeinen Auffassung des Tarifvertrages widersprechend, die in den vereinbarten Löhnen einseitig nur Mindestlöhne sieht, deren Abdingbarkeit nach oben unbestritten ist; aber die Unternehmer verteidigen sich auf diesem Standpunkt und den Arbeitern bleibt, wenn sie den für die deutsche Wirtschaft noch außen bitter notwendigen inneren Frieden nicht brechen wollen, nichts weiter übrig, als ihre Sache vor die Öffent-

lichkeit zu bringen. Denn im Grunde genommen ist die Haltung der Unternehmer ein schweres Unrecht, das sie öffentlich kaum zu verteidigen wagen werden. Vermerkt hat man den Arbeitern Teuerungszulagen von 5 und 10 Prozent gewährt. Das ist gegenüber der tatsächlichen Teuerung nicht im mindesten ein Ausgleich. Immerhin ist es mehr als nichts und wenigstens ein Beweis des guten Willens, den andre Unternehmer und Unternehmerverbände bisher noch schuldig geblieben sind.

Konkretisiert werden diese Dinge durch den für das nächste Frühjahr bevorstehenden

Ablauf verschiedener großer Tarifverträge.

Unter welchen Verhältnissen diese Verhandlungen vor sich gehen wird, liegt heute noch ganz im Unbekannten. Eben diese Ungewißheit wird die Frage nahe legen, ob man nicht besser tun wird, die Verträge einfach um eine festzusetzende Zeit zu verlängern. Selbstverständlich könnte das nur unter bestimmten Preisverhältnissen wenigstens annähernd gerecht werden müssen. Wenn aber schon diese Möglichkeit besteht, so ist es ebenso unverständlich wie ungerecht, die unabweisbar notwendigen Lohnverhöhungen bis zum Ablauf der Verträge hinauszuverschieben; unverständlich, weil man durch die Verteuerung, den Arbeitern in dieser schweren Gegenwart zu helfen, Erbitterung hervorzurufen muß, die den weiteren Verhandlungen nicht günstig sein kann — ungerecht, weil man das vaterländische Pflichtgefühl der Arbeiter bezeugt, um ihre hochverehrten Ansprüche abzuweisen und unerfüllt zu lassen.

Diese Haltung der deutschen Unternehmer wird auf die Arbeiterschaft einen tiefen Eindruck machen. Man wird sich der Stimmung in den ersten Kriegswochen erinnern und an die Worte der Anerkennung denken, die man damals auch in Unternehmertreuen für die Gewerkschaften fand. Heute ist von der damals getriebenen Opferfreudigkeit wenig zu spüren. Vielen Arbeitern, die nun schon seit langen Monaten auf schmale Bissen angewiesen sind, wird es bitter aufsteigen, wenn sie gutgenährte Mitbürger von der Notwendigkeit des Durchhaltens reden hören; sie werden zwar diese Notwendigkeit nicht verkennen, aber dabei sehr lebhaft empfinden, daß diese Parole recht unterschiedliche Anforderungen an den einzelnen stellt. Im Interesse des ganzen Volkes und seiner großen Sache ist darum auf das dringendste zu wünschen, daß die Unternehmer den Ernst dieser Sache noch erkennen und sich zu dem bequemen, was ihre soziale und vaterländische Pflicht ist, August Winnig.

Die amerikanische Anleihe.

England und Frankreich verstanden, in den Vereinigten Staaten Geld — vier bis fünf Milliarden Mark — aufzutreiben, um ihre Kriegsbeteiligungen bezahlen zu können. Eine Finanzkommission ist seit 11 Tagen drüber tätig, aber die Verhandlungen wollen nicht so schnell und so günstig enden, wie man sich das gedacht hatte. Die letzten zwei Monate haben nämlich einen großen Sturz im Kurse des Geldes der Ententemächte gesehen, während sich der Sturz des deutschen Geldes auf dem schon vor vielen Monaten erreichten Stande hält. Selbst das englische Geld zeigt einen Kursverlust von nahezu 5 Prozent, woran die großen Goldsendungen der letzten Wochen wenig zu ändern vermocht haben.

Die Entscheidung hängt aufs engste mit den großen Waffen- und Munitionsbestellungen zusammen. Als die Bestellungen gegeben wurden, mußten die Auftraggeber 20 oder 25 Prozent der Gesamtsumme anzahlen. Jetzt sind nun die übrigen 80 oder 75 Prozent fällig und die Frage entsteht, wie man sich die nötigen Zahlungsmittel beschaffen soll. Am schimmigen sind Italien und Rußland daran, die aus den Bestellungen schwer unterbringen können, da die amerikanischen Kapitalklassen ihren guten Stunden wohl große Sympathie, aber wenig

Standen entgegenbringen. Aber auch für England und Frankreich ist die Zahlung eine sehr brenzliche Frage.

England hat die Frage dadurch zu lösen gesucht, daß es große Mengen Gold nach New York schickte und bei New Yorker Banken amerikanische Eisenbahnobligationen verpfändete. Bis jetzt hat dies wenig genützt, um den Kurs des englischen Geldes in die Nähe von Paris zu bringen; denn die zu leistenden Zahlungen sind sehr groß. Es würde wohl mehr Gold bedürfen, als England und seine Verbündeten entbehren können, um auf diesem Wege die große amerikanische Waffen- und Munitionsausfuhr zu begleichen.

Den Amerikanern selbst wäre damit auch nicht gedient, wenigstens den Banken nicht. Diese haben zurzeit eine gewaltige Goldreserve und leihen ihr Geld zu sehr niedrigen Zinsen aus. Sie müßten nicht, was sie mit dem englischen Golde antauchen sollten. Eine Verwendungsmöglichkeit, wie sie etwa vor einer Periode industrieller Ausdehnung und Blüte geschaffen werden würde, ist nicht in Sicht. Ein beständiger Goldzufluß würde unter den herrschenden Verhältnissen vielleicht zu einer noch wilderen Spekulation auf dem Effektenmarkt und damit höchwahrscheinlich zu einem großen

Die amerikanischen Bankiers wollen Geschäfte machen und die Zahlungsnot ihrer Kunden liefert ihnen dazu eine willkommene Gelegenheit. Sie reden beständig von einem Kredit von einer Milliarde Dollar, die die Engländer gegen Hinterlegung von amerikanischen Eisenbahnobligationen aufnehmen müßten, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Welche Anziehungskraft ein derartiges Geschäft auf die amerikanische Finanz haben muß, geht aus folgenden Einzelheiten über den Kredit hervor, den die Franzosen in Amerika aufgenommen haben. Frankreich hinterlegte bei der Firma N. P. Morgan u. Co. in New York amerikanische Eisenbahnbonds. Von diesen Papieren werden 112 Millionen Frank nicht nach Paris zurückzuführen. Die Pennsylvaniaabahn-Gesellschaft hat die Bonds durch das Bankhausuhn, Loeb u. Co. einlösen lassen; sie waren ein Teil einer Emission von 250 Millionen Frank, die im Jahre 1921 Monuität erreicht. Morgan u. Co. hatten die Papiere zu 90 Prozent ihres Wertes begeben; die Einlösung verichafft der französischen Regierung mithin ein paar weitere Millionen, die sie als Zahlung für amerikanische Waren verwenden kann.

Die amerikanischen Kapitalisten haben bei

dieser Transaktion ein Vombengeschäft gemacht. Zudem die Pennsylvaniaabahn ihre Bonds schon jetzt einlöste, machte sie infolge des niedrigen Kurzes des französischen Geldes einen Profit von 16 Prozent! Um ihre Bankiers zu bezahlen, wird die Bahngesellschaft in den Vereinigten Staaten Dollarobligationen ausgeben. Diese Einzelheiten erklären zur Genüge, weshalb die Amerikaner den Engländern und Franzosen durchaus Kredite einräumen wollten. Eine Lösung muß bald gefunden werden, wenn nicht die Kriegslieferungen aus Amerika infolge der erwähnten Zahlungsschwierigkeiten unterbrochen oder doch wenigstens stark eingeschränkt werden sollen. In diesen Punkte scheinen Russen und Italiener schon angeschlossen zu sein.

Näme es zu kriegerischen Verwicklungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten oder auch nur zu einem diplomatischen Bruch, so werden sich nach der Ansicht mancher Sachleute die finanziellen Beziehungen zwischen England und Amerika bedeutend einfacher gestalten. Alsdann würde sich der amerikanische Geldmarkt eng

lichen Kriessanleihen öffnen, die die Engländer auch jetzt schon dort gern unterbringen möchten. —
*
Reuter berichtet heute, daß die Verhandlungen zum Abschluß gebracht seien. Aber die amerikanischen Banken haben nicht 1000 Millionen Dollar übernommen, sondern nur die Hälfte. Die Banken zahlen 96 Prozent, die Käufer sollen 98 Prozent geben. Der Zinsfuß beträgt 5 Prozent, Ablösung in 5 Jahren oder 10 Jahren in 4 1/2 Prozentige Scheine mit einer Laufzeit von 10 bis 20 Jahren. Diese Bedingungen sind für England und Frankreich sehr schwer. Der Hebernahmepreis von 96 bedeutet eine Verzinsung von 5,8 Prozent. Eine ungeheure Höhe, wenn man sich erinnert, daß die englischen Staatspapiere vor einem Jahr auf 2 1/2 Prozent standen. Nach Ablauf von 5 Jahren fordern und erhalten die amerikanischen Bankiers immer noch 1 1/2 Prozent; sie nehmen also nicht an, daß die Entente sich von den Kriegswirkungen schnell erholt. Das alles ist sehr drückend für das reiche England, den

einstigen Weltbankier, der hochmütig und selbstsüchtig auf den Dollar-Wechselkurs berohlt. Es ist ein Beweis — und zwar ein deutlich klingender — dafür, daß auch die englischen „silbernen Knackn“ nicht endlos rollen.
Drückend ist ferner, daß die Amerikaner Rußland und Italien von ihrer Schwelle gewiesen haben; mit diesen völlig unsichern Stunden wollen die Yankees nichts zu tun haben. Rußland und Italien klammern sich nun wieder an England. Der russische Finanzminister Bark läßt seit einer Woche in London von Rothschild zu McKenna und umgekehrt, ohne daß er bisher ans Ziel seines großen Kampfes gekommen ist. Und Italien beschwert sich bitter, daß es hintenab fällt.
Da reichen die 500 Millionen Dollar nicht weit. Die Amerikaner möchten eben auf Kredit zu liefern und als Pfand dafür ihre Obligationen ins Land zu bekommen. Wie oben dargestellt, wird so ein Wechsel gleich 16 Prozent ab und wohl oder übel müssen die Engländer und Franzosen in diese bittere Wandel heißen. Die Schröpfung mit der Anleihe läßt nur nebenher. —

Was der Krieg bringt.

Die Angriffe im Westen.

Die deutsche Heeresleitung meldet am Nachmittag des Mittwoch:

Die feindlichen Durchbruchversuche wurden auf den bisherigen Angriffsschnitten mit Erbitterung fortgesetzt.

Ein Gegenangriff nach einem abermals gescheiterten englischen Gasangriff führte zum Wiedergewinn eines Teiles des nördlich Loos von uns aufgegebenen Geländes. Heftige englische Angriffe aus der Gegend Loos brachen unter starken Verlusten zusammen. Wiederholte erbitterte französische Angriffe in Gegend Souchez — Neuville wurden, teils weisse durch heftige Gegenangriffe, zurückgewiesen.

Auch in der Champagne blieben alle feindlichen Durchbruchversuche erfolglos. Ihr einziges Ergebnis war, daß der Feind nordwestlich Souain in einer Strecke von 100 Metern nach nicht wieder aus unserm Graben vertrieben werden konnte. In dem unebenglämigen Widerstand holländischer Bataillone sowie des Rheinischen Reserve-Regiments 65 und des Westfälischen Infanterie-Regiments 138 brachen sich die unausgeseht vordringenden französischen Angriffswellen.

Die schweren Verluste, die sich der Feind beim oft wiederholten Sturm gegen die Höhen bei Massignes zuzugewarten vergeblich. Die Höhen sind reiflos von unsern Truppen gehalten.

Die Versuche der Franzosen, die bei Hille-Worte verlorenen Gräben zurückzuerobern, scheiterten, die Gefangenzahl erhöhte sich.

In Flandern wurden zwei englische Flugzeuge heruntergeschossen, die Insassen gefangen genommen.

Am 23. September begann die große Offensive mit dem fünfzig-, ja siebzehntündigen Trommel- und Wirbelfeuer. Das war heute vor einer Woche. Seitdem fließt das Blut in Strömen. . .

Der Zar hat an den französischen Präsidenten ein überschwängliches Telegramm gerichtet, wie wenn der volle Sieg im Westen gegen den gemeinsamen Feind schon errungen sei. Poincaré hat vorsichtig geantwortet. Er hat schon hinlänglich erfahren, daß mit Wünschen — und mögen sie noch so brennend sein — ein Durchbruch nicht erzielt wird. Statt dessen schwärmt er die russische Arme an, die von einer Niederlage zur andern eilen muß. Seine Worte klingen daher wie Hohn, aber sie sollen beileibe nicht so aufgefaßt werden. Er will dem neuen Oberbefehlshaber nur Mut einflößen. —

Der russische Rückzug.

Der letzte deutsche Tagesbericht meldet über die Operationen im Osten:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Angriff südwestlich von Danaburg ist bis in Höhe des Zwenten-Sees vorgebrungen. Südlich des Dniewjatj-Sees und bei Bostawa dauern die Kavalleriegefechte an.

Unire Kavallerie hat, nachdem sie sich vor dem Dniewjatj-Sees gegen die russische Armee unterstellt hatte, die Gegend vor und östlich von Wilcifa verlassen: der Gegner blieb unfähig. Westlich von Wilcifa wurden unvorsichtig vorgehende feindliche Kolonnen durch Artilleriefeuer zerstört.

Zwischen Zmorgon und Wilcifa sind unsere Truppen in heftigen Kämpfen.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generalfeldmarschalls von Radetzky hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der österreichisch-ungarische Generalstab gibt am Mittwoch abend bekannt:

Die Lage in Dagestani und an der Irtwa ist unverändert. Feindliche Abteilungen, die westlich von Zarnopol gegen unsere Hindernisse vorzudringen versuchten, wurden durch unser Feuer vertrieben.

Im wolgaischen Festungsgebiet waren unsere Truppen den Gegner aus allen weislich der oberen Dnielowka eingerückten Nachhutstellungen. Weiter nördlich errichteten sie das sich verteidigte Dorf Boguslawka.

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften in Letzen verlief der Tag ruhig.

Die Deutschen und Österreicher rücken in breiter Front vom Styr westlich. Die Kuzilowka wird von den Russen nur noch schwer zu halten sein. Noch einige Tage und die Verbündeten stehen wieder an dem Gornj-Abchnitt nördlich von Kowno, aus dem die Österreicher durch die Offensive Zarnopol vorübergehend zurückgedrängt wurden. —

Neuer Vorstoß der Italiener.

Am Mittwoch berichtete der österreichische Generalstab vom italienischen Kriegsschauplatz:

Im Gebiet des Stilfer Hochs vernichtete unser Artilleriefeuer mehrere feindliche Geschütze. Ein auf der Hochfläche von Vielgerenth nördlich des Monte Coston angelegter italienischer Angriff brach nach kurzem Feuergefecht zusammen.

Gegen den Monte Brh und den Tolmeiner Brückenkopf begann gestern nachmittags ein sehr heftiges Artilleriefeuer, dem abends je ein Angriff auf den genannten Berg und bei Dolje folgte. Beide Angriffe wurden an unsern Hindernissen abge schlagen; bei Dolje waren unsere Truppen den durch zerstörte Hindernisse eingedrungenen Feind sofort wieder hinaus. Wie immer bleiben alle Stellungen fest in unserer Hand. Im übrigen ging die Gefechtsstätigkeit auch an der festschländischen Front nicht über das gewöhnliche Geschützfeuer und Geplänkel hinaus.

Von der serbischen Grenze wird berichtet, daß keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen seien. —

Der Mord im Heiligtum.

Nur selten hat ein Vorgang in diesem Weltkrieg Gegnern und sogenannten „Neutralen“ einen so willkommenen Anlaß zu Anschuldigungen geboten wie die Beschädigung der Kathedrale von Reims. In einer vom preussischen Kriegsministerium herausgegebenen kleinen Schrift „Die Beschädigung der Kathedrale von Reims“ (Verlag von Georg Neizer) wird nun auf Grund authentischer Berichte und bedingter Aussagen aufs neue nachgewiesen, daß die Beschädigung dieses berühmten Bauwerks nur erfolgte, weil es von den Franzosen zu militärischen Zwecken mißbraucht wurde. Wir entnehmen der Schrift folgende Darstellung:

„Wie durch das Zeugnis der Krankenschwester Alwine Ehler in Berlin, des Stabsarztes Dr. Pflugmacher in Potsdam und des Vikars Johannes Frühling in Stadtlöhn i. W. festgestellt ist, wurden am 17. September 1914 aus der zu einem Lazarett eingerichteten karmelitanischen Sektellerei und andern Lazaretten zahlreiche und wohlverstandene, nur deutsche Verwundete in die Kathedrale zusammengetragen. Der hiermit verfolgte Zweck ist unverkennbar: Durch die Einlagerung von Verwundeten gewann man die Berechtigung, die Fahne mit dem roten Kreuz auf der Kathedrale zu hissen, und unter dem Schutze dieses von allen Nationen bisher heilig gehaltenen Zeichens sollte dann der Beobachtungsposten das verderbbringende Feuer der französischen Artillerie leiten. Es war ein teuflischer Plan.“

Als der Aufenthalt in der rauchverfüllten Kathedrale unerträglich wurde, gelang es einem Teile der Eingeschlossenen, sich auf den Hof der Kathedrale zu retten und in den dort befindlichen Gebäuden Schutz zu finden. Als aber auch diese Gebäude durch das Feuer gefährdet wurden, versuchten die dort Unterzukommenen, sich ins Freie zu retten. Der Hof vor der Kathedrale war . . . , so waren die einmündenden Straßen dicht von Menschen besetzt, die durch Postentleeren zurückgehalten wurden.

Beim Abzug der mit erhobenen Händen auf den Platz heranziehenden Verwundeten erhob die Volksmenge ein wütendes Getöse, durchbrach die Postenlinie und veranlaßte die Mannschaften, auf die Deutschen zu schießen. Die von den Posten abgegebenen Schüsse trieben die Unglücklichen wieder in den Hof zurück. Der Hof wurde dann durch Posten umstellt, so daß es nunmehr kein Entrinnen mehr aus ihm gab. In den vom Feuer noch nicht ergriffenen Gebäuden des Hofes suchten die Eingeschlossenen in den Ecken, unter Tischen und hinter Möbelstücken vergeblich Schutz vor dem Rauche und vor den Angriffen der drohenden Volksmenge und des Militärs. Sie wurden in ihrer kläglichen Lage ohne Erbarmen von französischen Soldaten feig ermordet. Nur ein geringer Teil von ihnen blieb unverletzt und wurde später unter den wütendsten Beschimpfungen und unter den Tauschschüssen der wütenden Volksmenge und der Begleitmannschaft abgeführt.“ —

Drohung mit dem Schützengraben.

Im Verlauf der Kommissions- und öffentlichen Verhandlungen im preussischen Landtag über den Bergetat erklärten Vertreter der obersten Bergbehörde bestimmt, daß kein Zwang zum Verfahren der Ueberwachtungen ausgeübt werden dürfe. Die Vernichtung der

Ueberwachtungen finde an der Leistungsfähigkeit der Arbeiter ihre natürliche Grenze. Mehrfach ist anerkannt worden, daß sich die Bergarbeiter bereitwillig dem Verfahren der Ueberwachtungen unterzogen hätten. Es sei daher zu hoffen, daß sich die Bergwerksbesitzer auch weiterhin mit den Arbeiterverschüssen über die Einlegung von Ueberwachtungen verständigen würden.“

Die Betriebsverwaltung der Zeche Alma denkt darüber anders, wie folgende Veröffentlichung zeigt:

Bekanntmachung!
In letzter Zeit ist wieder vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß sich sehr viele Leute nicht an den Ueberwachtungsbestimmungen halten. Es tritt dies vorwiegend bei den Häutern auf, besonders bei den Lehrhäutern in Erziehung. Ich sehe mich veranlaßt, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß es Pflicht eines jeden Arbeiters ist, die Ueberwachtungsbestimmungen mitzumachen, da die Leute nur wegen der dringenden Mollenlieferung der Zeche die Ueberwachtungen vor der Ueberwachtungszeit zurückgehalten werden sind.
Bei Ueberwachtungen der Ueberwachtungen wurde die Reklamation wertlos gemacht werden, worauf ich ganz besonders hinweise.
Alma, den 10. September 1915.
Die Betriebsverwaltung. Mümmich.

Hier wird also in ganz unverblümter Weise mit den Schützengraben gedroht. Es wird scheinbar keine Rücksicht darauf genommen, ob die Bergarbeiter auf Grund ihres körperlichen Befindens auch in der Lage sind, die Ueberwachtungen dauernd zu verfahren! —

Der Wirtschaftskrieg der Zukunft.

Während wir noch in den blutigen Kämpfen des Weltkrieges stehen und jeder gesundfühlende Mensch sich nach dem Ziele des Krieges, dem Frieden, sehnt, wird von der Preß des Bierverbandes schon für die Zeit nach diesem Weltkrieg ein neuer Krieg vorbereitet, der ebenso blutig sein soll wie der gegenwärtige, wenn er auch mit andern Waffen ausgefochten werden soll. Es wird verlangt, daß Deutschland, Oesterreich-Ungarn und alle Staaten, die mit diesen Mächten in der Gegenwart freundliche Beziehungen unterhalten, einer wirtschaftlichen Blockade unterworfen werden, vom Weltmarkt abgeschlossen bleiben, ihre Industrie und ihre Bevölkerung damit dem langsamen wirtschaftlichen Untergang geweiht werden sollen.

Die r Bahnsinn ist, wenn wir uns recht erinnern, von französischer Seite ausgegangen, von englischen namhafter Volkswirtschaftlern lebhaft unterstützt worden und um ihn für die andern Staaten, insbesondere für die neutralen, ein objektives Mäntelchen zu geben, hat man ihn zunächst nur als ein Gegenstück gegen die Bestrebungen auf einen engeren zollpolitischen Zusammenschluß der Zentralmächte ausgegeben. Die Methode, die Blockade von vornherein nur als eine Abwehr zu rechtfertigen, ist sogar von sozialistischen Politikern der Bierverbandsländer nicht durchschaut worden und statt sich von vornherein mit aller Kraft gegen die Pläne des Bierverbandes zu wenden, hat man versucht, den Zentralmächten klarzumachen, daß eine Zollvereinbarung nichts anderes bedeuten würde als eine Herausforderung der jetzigen Gegner.

In der Sache aber kann es unter den Sozialisten aller Länder keine Meinungsverschiedenheit darüber geben, daß jede weitere gewalttätige Abschwärzung vom Weltmarkt und jede Einengung der geschichtlich notwendigen wirtschaftlichen Expansionen nicht zuletzt eine ungeheure Gefahr für die arbeitenden Klassen bedeutet. Gerade der gegenwärtige Weltkrieg hat mit einer brutalen Evidenz gezeigt, wie alle niederbemittelten Klassen unter der Loslösung vom Weltmarkt und der Unterbindung des freien Güterausstausches zu leiden haben, wenn auch die deutsche Organisation der Kriegswirtschaft und die Energie des deutschen Volkes in der Ausnutzung seiner eignen Kräfte das schlimmste verhütet haben.

Die Idee des Bierverbandes, die Zentralmächte in Zukunft vom Weltverkehr abzuschließen, hat nun aber erfreulicherweise auch die kleineren und neutralen Staaten bei Zeiten zur Abwehr aufgerufen und selbst in Italien machen sich einschichtige Stimmen bemerkbar, die aus sachlichen und politischen Gründen den Wirtschaftskrieg der Zukunft von vornherein ablehnen. In der angeführten italienischen Zeitschrift „Nuova Antologia“ erklärt der Herausgeber geradezu, daß man das neue für ein Strohgeschloß zu halten

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 230.

Magdeburg, Freitag den 1. Oktober 1915.

26. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Postbestellung auf dem Lande.

Zur Sicherstellung der pünktlichen Beförderung der Postfächer auf dem Lande hat die Post Einrichtungen getroffen, die bei der ländlichen Bevölkerung nach den gemachten Wahrnehmungen nicht genügend bekannt zu sein scheinen. Aus dem Grunde soll auf diese Einrichtungen hingewiesen werden.

Auf seinem Bestellgang führt jeder Landbriefträger ein Annahmehuch bei sich, das zur sofortigen Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibebestimmungen, Postanweisungen, Zahlkarten, gewöhnlichen Pakete, Nachnahmeleistungen und der Geldbeträge zur Beschaffung von Wertzeichen dient. Der Einlieferer oder Auftraggeber ist berechtigt, sich das Annahmehuch vorzeigen zu lassen und sich von den Eintragungen zu überzeugen auch kann er die Eintragungen selbst bewirken. Auch jede Posthilfsstelle führt ein Annahmehuch, in das der Inhaber der Posthilfsstelle Sendungen vorbezeichneter Art sogleich bei der Entgegennahme eintragen soll. Der Einlieferer kann sich hierüber überzeugen, ist auch zur Eintragung selbst befugt.

Es liegt im Interesse des Publikums und dient auch zur Erleichterung der Landbriefträger sowohl wie der Posthilfsstelleninhaber, wenn die Einlieferer die Eintragungen selbst ausführen. Wer hiervon absteht, sollte sich wenigstens von der Buchung durch den Landbriefträger oder Posthilfsstelleninhaber überzeugen.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 30. September. (Für Wirte und Mieter.) Anlässlich des am 1. Oktober stattfindenden Wohnungswechsels sei darauf hingewiesen, daß jeder verpflichtet ist, innerhalb von 6 Tagen seine Ab- und Anmeldung vorzunehmen. Auch die Mieter können bestraft werden, wenn der Wirt die Anmeldung unterläßt.

(Viehzahlung.) Am 1. Oktober findet eine Viehzählung statt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Zählung wird die Bürgerschaft um größtes Entgegenkommen den Zählern gegenüber gebeten.

(Die Markthalle) ist vom 1. Oktober erst von 8 Uhr morgens an geöffnet.

(Wichtig adressieren.) Um schneller zum Ziele zu kommen, glauben manche Personen, daß es richtiger sei, wenn sie amtliche Eingaben und Gesuche als Privatbriefe an den Vorsteher des betreffenden Amtes richten. Das ist natürlich durchaus falsch und ruft oft nur unliebsame Verzögerungen hervor. Dadurch, daß die Sachen als nichtamtlich gekennzeichnet sind, bleiben sie während der Abwesenheit oder Verhinderung des be-

treffenden Beamten oft tagelang liegen, statt sofort bearbeitet oder beantwortet zu werden.

Wernigerode, 30. September. (Besuch der Neutralen.) In dieser Woche wollten eine größere Anzahl Pressevertreter aus den noch neutralen Ländern in unsern Mauern. Der Zweck ist, eine Studienreise zu machen, um unsere wirtschaftlichen Zustände in Kriegszeit zu kennen zu lernen. Magistrate und Behörden haben sich alle Mühe gegeben, um bei den Pressevertretern einen guten Eindruck zu hinterlassen, so daß der Korrespondent der Budapester Tageblätter den Ausdruck machen konnte: „Venedigwertes Land, das im Kriege doch einen Frieden hat.“ Nach Besichtigung unserer neuen Knabennittelschule fand ein Spaziergang zum fürstlichen Schlosse statt, wo die dortige umfangreiche Bibliothek großes Interesse erweckte. Ferner wurde eine Wodenfahrt unternommen. Ob sich die Besucher auch über unsere jetzt bestehenden hohen Fleisch- und Lebensmittelpreise informiert haben, entzieht sich unserer Kenntnis.

(Der Schlachthof ist bis auf weiteres zum Schlachten am Montag, Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 4 Uhr, am Freitag von 8 bis 12 Uhr geöffnet; die Kühlhalle von 6 bis 7 1/2 Uhr und 11 bis 12 Uhr vormittags.)

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 30. September. (Wahlpreise.) Der Preis für 1 Doppelzentner Mehl und den Sad dazu ist vom Kreisanzuschuß für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober dieses Jahres auf 32 Mark für Roggenmehl, 37 Mark für Weizenmehl frei Bahnüberladestelle Burg oder für Selbstabholer frei Mehlverteilungsamt Burg, Brüderstraße 27/28, festgesetzt.

Wahlkreis Kalbe-Oschersleben.

Oschersleben, 30. September. (Viehzahlung.) Am 1. Oktober findet eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Ziegen, Schafe, Schweine und Federvieh erstreckt. Die Einwohner werden gebeten, Zähler und Beamte bei der Zahlung nach Möglichkeit zu unterstützen. Für unrichtige oder unvollständige Angaben tritt Bestrafung bis zu 6 Monaten Gefängnis oder Geldstrafe bis 10.000 Mark ein. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für den Staat verfallen“ erklärt werden. Das verdient besonders beachtet zu werden.

Quedlinburg, 30. September. (Gefangenlager.) Das zwischen hier und Delfort gelegene Kriegsgefangenenlager, welches bisher zur Aufnahme von etwa 15.000 Mann eingerichtet war, wird nach so weit vergrößert werden, daß 20.000 Gefangene darin untergebracht werden können. Augenblicklich ist es nur mit 1500 Mann besetzt. Da der Zufuhrweg zum Lager besonders im Winter mit Lastfuhrwerk zeitweise schwer zu befahren ist, wird für den Transport der Lagerbedürfnisse eine Feldbahn angelegt werden.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Salzau, 30. September. (Ein Raubfall!) wurde am Sonntagabend etwa um 9 Uhr auf der Chaussee zwischen hier und Dolke von zwei jungen Frauen, die man vorher hier hatte durchgehen sehen, an der Gastwirtin Frau M. Horn berührt. Die Frau kam zu Fuß von einer Meile zurück, als die Verbrecher sie überfielen, ihr einen Strick um den Kopf warfen und sie seitwärts in den Wald zerrten, um sie ihrer Burschaft im Portomanna zu berauben. Glücklicherweise gelang es den Frauen nicht, der hilflosen geängstigten Frau alles abzunehmen, da sie den Hauptbestandteil des Geldes an einer andern unbedenklichen Stelle bei sich trug und diesen dadurch rettete. Es soll bereits gelungen sein, einen Räuber dingfest zu machen.

Salzwedel, 30. September. (Entdeckte Leiche.) Der in der St.-Georg-Strasse Nr. 24 wohnende Grundbesitzer Heinrich Schulz wurde am Dienstag früh in seiner Wohnung tot aufgefunden, nachdem er seit über eine Woche nicht mehr gesehen worden war.

Weferslingen, 30. September. (Salzsäure getrunken.) Durch Unbedachtsamkeit ist ein bei dem Photographen Sch. hier tätiges Dienstmädchen schwer zu Schaden gekommen. Es vermutete in einer Flasche etwas Trunkbares, hatte aber das Mischgeschick, in der Eile eine mit Salzsäure gefüllte Flasche zu nehmen. Die Bedauernswerte verbrannte sich den Mund und die Speiseröhre und wurde sofort in das Krankenhaus in Helmstedt übergeführt.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 29. September. Todesfälle: Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D. Friedrich Duell, 67 J. 11 M. 9 T. Kaufmann Hermann Behold in Bad Nauheim, 62 J. 11 T. Kaufmannlehrling Willi Scheffler, 14 J. 2 M. 3 T. Erich, S. des Arbeiters Paul Stemke, 5 J. 6 M. 11 T.

Sudenburg, 29. September. Todesfälle: Kaufmann Erwin Reiser, 39 J. 1 M. 25 T. Arbeiter Ernst Kerner aus Klein-Ottersleben, 54 J. 9 M. 30 T.

Buckau, 29. September. Todesfall: Joseph, S. des Dreher's Vladislav Wilkowsky, 5 J. 10 M. 23 T.

Neustadt, 29. September. Todesfälle: Frieda, T. des Arbeiters Otto Schaar, 20 J. Erlass-Referent im Infanterie-Regiment Nr. 66 Dreher Fritz Schmidt, 28 J. Kellner Adam Clauen, 19 J. Sattler Erich Geier, 19 J. Referent im Infanterie-Regiment Nr. 27 Schmied Friedrich Frije, 26 J.

Cracau, 29. September. Todesfälle: Erich Pommeranz, 4 M. Erlass-Referent Kaufmann Otto Langbein, 31 J. Ernst Hoppe, 8 M. Margarete Haade, 13 J.

Fermersleben, 29. September. Todesfälle: Dorothee geb. Müller, Ehefrau des Invaliden Ernst Nagel, 74 J. Ernst, S. des Fischers Ernst Fuchs, 2 J. Willi, S. des Oberschwizers Wilhelm Hünneke in Dalkau, 3 J.

Wichtige Mitteilung an meine werthe Kundschaft!

Um in dieser ersten Zeit meinen Kunden das Kaufen zu erleichtern, veranstalte ich vom 1. bis 8. Oktober eine

Michaelis-Woche!

Diese Veranstaltung zeichnet sich durch Preiswürdigkeit und gediegenste Ausführung aller Waren aus und wird Aufsehen erregen!

Neue Damen-Kleiderstoffe

Kostümfstoffe 130 cm breit, schwarz und blau	7.25 bis 2.75
Kostümfstoffe meliert, Karos und Streifen	6.25 bis 1.40
Einfarbige Wollstoffe Cheviot, Popelin, Serge	4.80 bis 1.50
Schwarze Kleiderstoffe neuste Gewebe	5.75 bis 90

Samte und Seiden

Karierte Wollstoffe für Röcke, Kleider, Blusen	5.25 bis 1.10
Hauskleiderstoffe Halbwole, Flanel	1.80 bis 52

Herren-Anzüge

Ulster bis 52.00	16.75
Paletots bis 54.00	18.50
Anzüge bis 59.00	16.50
Hosen starke Strapazierstoffe 15.00 7.50 4.75	2.95

Knaben-Anzüge u. -Ulster 21.00 13.00 9.50 5.50 | Kinder-Anzüge, Pyjacks 16.00 6.50 4.25

Bürgerschul-Mützen 1.50 | Farbige Schülmützen 1.95

Große Auswahl in Herren- und Burschen-Hüten von 2.50 1.95

Herren 1.65 95 | Stoff- und Pelzmützen Knaben 1.25 65

Damen-Kleider

Kostüme neuste Verarbeitung bis 80.00	32.00	26.00	21.75
3/4 lange Paletots u. Sportjacken in bekannt großer Auswahl			
schwarze Tuchmäntel und Paletots	35.00	27.00	17.75
Kostümröcke aus neusten Stoffen, für jede Figur			

Wollblusen 6.50 5.75 4.50	3.25	Barchentblusen 2.15 1.95 1.55
---------------------------	------	-------------------------------

Kinder-Kleider u. -Mäntel

hübsche neue Formen, für jedes Alter

Damen- und Kinder-Pelzwaren
große Auswahl sehr preiswert!

Schuhwaren

Warme Damen-Hausschuhe

Zmittiert Kamelhaarschuhe mit Kordelsohle	1.25
Zmittiert Kamelhaarschuhe mit Filz- und Seidensohle	1.75
Kamelhaarschuhe mit Filz- und reiner Ledersohle	3.75
Kamelhaarschnallentiefel mit Filz- und Ledersohle	3.50
Filzschallentiefel mit Doppellohle	3.25

Warme Herren-Hausschuhe

Zmittiert Kamelhaarschuhe mit Kordelsohle	1.60
Kamelhaarschuhe mit Filz- und Spaltledersohle	2.75
Filzschallentiefel mit Doppellohle	3.95

Warme Kinder-Schuhe

Zmit. Kamelhaarschuhe mit Kordelsohle 78 88 98	88 88 98
Blüsch-Dhrenschnuhe mit Ledersohle 1.25 1.10	98
Filzschallentiefel mit Doppellohle	2.80 2.15 1.95

Für die kalte Jahreszeit! Normalwäsche, Wollwaren, Schlafdecken, Tücher noch zu billigen Preisen! Für die kalte Jahreszeit!

Vorteilhaft! Große Lagerposten in Handschuhen, Strümpfen, Korsetts, Schürzen Preiswert!

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 u. 2 an der Fontäne

Neu für Magdeburg!

Eröffnung heute Donnerstag 5 Uhr

Ecke Alte Ulrichstraße und Prälatenstraße

gegenüber Magdeburger Hof

eröffne ich ausser meiner **Zigarren-Grosso-Handlung** einen

Zigarren-Spezial-Verkauf

(neue praktische Verkaufsmethode)

(in ganz neuer Aufmachung)

und lade das verehrte Publikum höflichst ein, sich von den grossen Vorteilen meiner neuen Verkaufsmethode gütigst überzeugen zu wollen. —
Ueber hundert der auserwähltesten Zigarrensorten von den **billigsten** bis zu den **teuersten** sind zur bequemen und ungestörten Auswahl **offen ausgestellt**.

Jede Sorte

ist mit **Nummer und Preis** versehen, so daß der Käufer in Ruhe wählen und sich gewissermaßen selbst bedienen kann.

Preise sind konkurrenzlos billig gestellt

Qualitäten sind hochfein, hauptsächlich **Bremer** und **Hamburger** Erzeugnisse. Es kann der verwöhnteste Raucher zufriedengestellt werden.

Verkaufs-Einrichtung

sind die zum Kauf ausgetobenen Sorten **luft- und staubdicht gelagert**.

Auch Frauen und Unkundige werden zum Beispiel bei Einkäufen für die Feldpost oder für Geschenke auf diese Weise reell und vorteilhaft bedient.

1840

Hochachtungsvoll

Fernsprecher 5960

Zigarren Hohmann Magdeburg Alte Ulrichstr. 10

Billigster Fleischverkauf

Offen heute Freitag u. morgen Sonnabend

fr. Kalbfleisch Pfd. 1.00 b. 1.10
fr. Schweinefleisch „ 1.60 b. 1.65
fr. Rindfleisch „ 1.20 b. 1.40
frische Kinderwagen, ohne Schüssel, Pfd. nur 1.35
frische Wildtauchen 1769
Kuchente, Pfd. 65 Pfennig bei 5 Pfund 60 Pfennig
Bieren Pfd. nur 80 Pf.
Eisenschwanz
frische Wildtauchen 1769

Richard Bosse, Große Marktstraße 20.



Karbid-Lampen

vollständig geruchlos 1808
 von 3.00 Mark an

Spiritusbrenner

kann auf jede vorhandene Lampe aufgeschraubt werden

Gas- und elektrische Lampen

empfehlen äußerst billig

O. Janoschek, Gr. Junkerstr. 6
 der Buckauer Bierhalle gegenüber.

Aktuelle 10-Pf.-Schriften

***Kriegsprobleme der Arbeiterklasse**
 Heft 1. Hänisch: **Wo steht der Hauptfeind?**
 Heft 2. Beer: **Jean Jaurès, sein Leben und Wirken.** Zur Erinnerung an seinen Todestag (31. Juli 1914).
 Heft 3. **Bilder aus unserer Reichstagsfraktion.** I. Die Mitte.
 Heft 4. **Unsre Feldgrauen über die Parteiwirren.**
 Jedes Heft 10 Pfg. Zu beziehen durch die

Buchhandlung Volksstimme

Schuhwaren

kaufen Sie immer noch billig im 1891

Schuhhaus Schulze,
30 Große Diesdorfer Straße 30.

2 Ausnahmetage 2

Schweinefleisch, Schinken, Naden, Blatt und Bauch nur 1.60 Mk., **Rindfleisch** 1.00 bis 1.10 Pfd., **Schmorfleisch** 1.30 Mk., **Gammelfleisch** 1.10 Mk., **Kalbfleisch** 1.20 bis 1.30 Mk., **Gehacktes** 1.60 Mk. sowie beste **Hauschlachtewurst** 1.80 Mk., **Bratwurst** 2.20 Mk.

Ich mache noch bekannt das ich noch vom **hiesigen Schlachthaus** ein **eingebrautes, auch fein** Fleisch bringe.

Theodor Berkholz, Braunebirschr. 20.

Bretter aus Regalen u. Schaufenstern

zu verkaufen 1894

Salamander-Schubgefellschaff m. b. f.
 Zweigniederlassung Magdeburg, Breiteweg 48.

Geschäfts-Eröffnung.

Am Freitag den 1. Oktober eröffne ich **Rogäcker** Straße 36 einen

Spezial-Wurstverkauf

und bitte die geehrten Herrschaften und Freunde um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens.
 Jeden Sonnabend: **Warme Knoblauchwurst.**
 Hochachtungsvoll **Hermann Blume, z. Z. im Felde, u. Fran.**

Mit dem Auto an der Front

von Anton Fenrich.
 Preis Mk. 1.00. Vorrätig in der Preis Mk. 1.00.

Buchhandlung Volksstimme
 Große Münzstraße 3.

Total-Ausverkauf

in

goldenen Damen-Uhren

wegen Aufgabe des Artikels.

3 Serien

Serie 1 früher 18.75 jetzt **13.00**
 Serie 2 früher 20.00 jetzt **16.50**
 Serie 3 früher 48.00 jetzt **35.00**

Schmucksachen jeder Art

Gold. Schmuckringe

585 gest., 290 mit farbigen edl. Steinen

40% bis ermäßigt.

gold. Trauringe

1 Posten
 nach Gewicht, pro Gramm inkl. Fasson **105**

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 u. 2.

Habe meine **Zahn-Praxis** wieder selbst übernommen. 1744 **Robert Volk.**

Von der Reise zurück **E. Bergner, Hebamme.**

Deutscher Bauarbeiterverband Zweigverein Magdeburg.

Nachruf. Am 28. September starb unser Mitglied

Ernst Vernede

aus Klein-Otterleben im Alter von 54 Jahren an Lungenentzündung. Ein ehrendes Andenken ist ihm gesetzt. 1798 **Der Vorstand.**

Tapeten

auf gutem Papier, in schönen Farben, in reich wirkenden, modernen Mustern wie der Hauswirt sie sucht und sie jedem Mieter gefallen

liefert am billigsten

Farb. Tapeten von 8 Pf. an
Goldtapeten von 15 Pf. an
Fond-u. Gob.-Tapet. von 20 Pf. an
Linocasta-Imitationen von 50 Pf. an
Fußbodenlackfarbe Pfund 80 Pf.
Emaillack Pfund 90 Pf.

Tapetiermehl wird zu gekauften Tapeten billigst mitgeliefert

Cremers Tapetenhaus

G. m. b. H. 1802
Größe Münzstraße 1 — Telefon 5240
 Eigne Tapetenfabrik. Nicht im Ring. 12 Detailgeschäfte.

Bekanntmachung.

Schwerinscher großer Fleisch-Verkauf

Schrotdorfer Straße 20

beginnt heute und jerner an folgenden Tagen zu jeder Tageszeit

Kochfleisch Mk. **0.95**

Schmorfleisch b. **1.30**

Billiger als städtischer Fleischverkauf.

Donnerstag abend alle Sorten frische Wurst.

Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52

Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke, Handschuhe, Schleier, Krepps usw. usw.

in allen Preislagen und größter Auswahl.

Anfertigung von Kleidern innerhalb 12 Std.

Auf Kredit! Möbel

1 Stube und Küche, Anzahlung 15 Mk.

1 Bettstelle, 1 Matras, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Küchenbüfett, 1 Küchenschrank, 2 Küchenschühle 291
Wochenrate 1.50 Mk.

2 Stuben und Küche, Anzahlung 25 Mk.

2 Bettstellen, 2 Matrasen, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Küchenbüfett, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschühle 291
Wochenrate 2 Mk.

2 Stuben und Küche, Anzahlung 40 Mk.

2 Bettstellen, 2 Matrasen, 1 Waschtisch mit Platte, 1 Kleiderschrank, 6 Stühle, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Anrichte.
Wochenrate 3 Mk.

2 Stuben und Küche Anzahlung 60 bis 75 Mk.

2 hohe Bettstellen mit Matrasen, 1 Schrank, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegelkasten, 2 Stühle, 2 Nachttische, 2 Marmortafeln, 1 Divan mit Umbau, 1 Truhen mit Komode, 6 Stühle, 1 Vertiko, 1 Sofatisch, 2 Wandtafeln, 2 Bilder, 1 moderne Küche, bestehend aus 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Mahmen, 1 Halter, 1 Anrichte, 2 Stühlen.
Wochenrate 4 bis 5 Mk.

vomplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer.

Anzüge und Ulster

für Herren und Burchen, ein- und zweireihig, gute Stoffe, tadelloser Passform.

Anzahlung 8, 10, 12, 15 und 18 Mark.

Kostüme, Mäntel, Röcke, Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe, Bettzeuge.

Osswald

Waren-Kredit-Geschäft **Alte Ulrichstr. 14.**

Kredit auch nach ausserhalb.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet

beruht sein könne, da eine Blockierung der Zentralmächte den Ruin und die Lähmung Europas vollenden würde — vielleicht Amerika oder Japan zum Vorteil, der Menschheit aber sicher zum Verderben. In demselben Artikel wird von dem herrschenden historischen Haß gegen Deutschland gesprochen und mit aller Deutlichkeit die englische Blockierungspolitik abgelehnt. Es versteht sich, daß die russische und die französische Presse nach wie vor an dem Plan festhalten und sogar den neutralen Mächten drohen, sie in die Blockade hineinzuziehen, wenn sie nicht beizeiten ihren guten Willen zu erkennen geben, den ungeheuerlichen Anschlag mitzumachen.

Der Wahlsinn des ganzen Planes wird sich aber, wie man hoffen darf, in sich selbst offenbaren und durch seine eignen Methoden zugrunde richten. Es gibt heute keine Möglichkeit mehr, die wirtschaftlichen Kräfte auch nur eines einzigen Landes zur vollen volkswirtschaftlichen Geltung zu bringen, ohne die Straße des Westmarktes dafür mitanzumachen. —

Bischöfe gegen den Wucher.

In einem Schreiben vom 26. September richtet der Kardinal von Hartmann in Köln folgende sanfte Mahnung an die Gläubigen:

„Seeliget euch durch den Krieg, indem ihr die gebieterisch an euch heranretenden Pflichten der Eingezogenheit und Maßhaltung der Nächstenliebe und Gerechtigkeit trenn und handhaft erfüllt. Dazu gehört vor allem, daß alles Vergnügen vermieden werde und daß alle in wechselfeieriger christlicher Liebe die Lasten des Krieges tragen. . . . Seid also, wie es vielfach schon in so löblicher Weise geschieht, einander heilsam, die Lasten des Krieges zu tragen und hilft euch vor allem, die Gerechtigkeit dadurch zu verleben, daß ihr den Kriegszustand benutzt, um auch auf Kosten des Nächsten in ungerechter Weise zu bereichern.“

Schärfer sprach sich der Erzbischof von Bamberg aus, der vor einer Wallfahrt von 10 000 Personen die Wucherer folgendermaßen kennzeichnete: „Wohl hat sich in unserm Volke bei hoch und niedrig eine selbstlose Opfermiltigkeit offenbart, die freudig dem Vaterland mit Gut und Blut dient, aber steht dieser tröstlichen Erscheinung nicht auch eine andre höchliche Erscheinung gegenüber, ein gefühlloser Krämmergeist, der sich bereichern will auf Kosten der Gemeinheit, ein abscheulicher Egoismus, der aus dem herrschenden Mangel seinen Nutzen zu ziehen sucht und in einem unredlichen Zurückhalten der Lebensmittel in verdammungswürdiger Preistreiberei sich beläßt, die schließlich nichts andres sind als Wucher der schlimmsten Art.“ —

Preistreiber gegen Preistreiber.

Wenn zwei sich streiten, erfährt der Dritte die Wahrheit. Die Wichtigkeit dieses alten Satzes findet man jetzt bestätigt in dem Streit zwischen Landwirten und Bierbrauern. Die Landwirte wollen enorme Preise für ihre Gerste, und die in der Gersteverwertungsgesellschaft zusammengeschlossenen Industriellen, insbesondere die Bierbrauer, sind natürlich bestrebt, den Gerstpreis auf ein niedriges Maß herabzusetzen. Die Landwirte führen nun großes Geschütz gegen die Bierbrauer auf und rechnen ihnen vor, welche enorme Gewinne sie gemacht haben. In der „Deutschen Tageszeitung“ wird nach dieser Richtung hin folgendes ausgeführt:

„Es ist bereits von uns darauf hingewiesen worden, daß der Norddeutsche Brauerbund das Maß zu 990 Mark pro Tonne abgibt, welches ihm von den Brauereien zur Verfügung gestellt ist, die ihr Kontingent nicht ausnützen. Ein Maßpreis von 990 Mark entspricht aber einem Gerstpreis von 600 Mark. Es ist nun aber von Wichtigkeit zu wissen, daß die Brauereien im vergangenen Herbst das Maß mit 450 Mark gekauft haben. Trotzdem haben sie so schnell als möglich den Bierpreis von 18 bis 20 Mark auf — sage und schreibe — über 27 Mark in Berlin erhöht. Diese enorme Preissteigerung wird jedoch erst dadurch ins rechte Licht gesetzt, wenn man weiß, wieviel Bier aus 100 Kilogramm Maß gewonnen wird. 100 Kilogramm Maß ergeben 6 Hektoliter Bier zu je 27,50 Mark = 165 Mark. Nach Abzug der Branntwein- und Unkosten verbleiben bei diesem Preis mindestens 5 Mark pro Hektoliter. Wohlgerneht aber handelt es sich dann um einen Preis von 90 Mark für 100 Kilogramm Maß = 60 Mark pro 100 Kilogramm Gerste.“

Tatsächlich aber sollen jetzt die Brauer nach dem Wunsch der Gersten-Verwertungsgesellschaft ihre Gerste mit 35 Mark erhalten und da fragt es sich, welcher Bierpreis bei einem solchen Gerstpreis denn als angemessen erscheinen würde. Es käme bei diesem Gerstpreis doch nur ein Maßpreis von 70 Mark in Frage, so daß also 8 Hektoliter Bier etwa 140—145 Mark bringen müßten, um einen gleichen Verdienst für die Brauereien, nämlich von 5 Mark für den Hektoliter, zu erbringen. Sonach dürfte der Preis für ein Hektoliter Bier aber nur 24 Mark betragen, statt des jetzigen Preises von 27,50 Mark. Wir haben natürlich nur runde Zahlen annehmen können; immerhin wird man sie schwerlich in der Hauptfrage bestreiten können.

Wenn also Höchstpreise, wie angedroht, kommen sollten, so würde mit allem Nachdruck auch darauf hingewiesen werden müssen, daß die Bierpreise ebenfalls eine entsprechende Herabsetzung erfahren.“

Wenn der Bund der Landwirte für eine Herabsetzung der Bierpreise kämpfen will, dann wird er wohl zum erstenmal mit seinem Bestehen die Massen des deutschen Volkes auf seiner Seite haben. —

Notizen.

Noch keine Aussicht auf Frieden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgende offiziöse Note: „Von verschiedenen Seiten hören wir, daß wieder einmal die Mär herumgetragen wird, als trage sich der Reichskanzler seit längerer Zeit mit dem Gedanken eines vorzeitigen und übereilten Friedens mit England. Kommentare, die an die Entschickung des engern Vorstandes der konservativen Partei geknüpft werden, deuten an, daß auch bei dieser Kundgebung solche Gerüchte nicht leicht haben. Wir sind ermahnt, nochmals diese Gerüchte als unbegründete, hässliche und die Interessen des Reiches schädigende Erfindungen zu bezeichnen.“ —

Verbot des Käuferhandels mit Lebensmitteln. Der Reichsverband deutscher Städte hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der verlangt wird, den Ein- und Verkauf von frischen Lebensmitteln aller Art im Wege des Warendumpfes zu unterbinden. Man erbittet in einer solchen Anordnung ein Mittel zur Bekämpfung der Preistreiberei und für eine bessere Beschickung der Wochenmärkte. —

Aus der Schutzhaft entlassen. Genosse Peter Winnen in Düsseldorf befindet sich seit Sonntagabend wieder in Freiheit. Die Verhaftung, die erfolgt war, weil Winnen an Zusammenkünften sozialistischer Arbeiter teilgenommen hatte, ließ sich nach erfolgter Reuevernehmung nicht mehr aufrechterhalten. Die endgültigen polizeilichen Feststellungen ergaben, daß sich Genosse Winnen keinerlei Unvorsichtigkeit hat zu Schulden kommen lassen. Darauf wurde die Aufhebung der Schutzhaft verfügt. Die Haft währte zehn Tage. —

Deutsche Flieger über der Schweiz. In Bern wurde amtlich folgendes bekanntgegeben: Nach einer Mitteilung der kaiserlich deutschen Gesandtschaft wurde auf Grund der durchgeführten militärischen Untersuchung festgestellt, daß sich am 21. September zwei mit der Gegend nicht vertraute deutsche Flieger bei dunkligem Wetter auf Schweizer Gebiet verirrt haben, und daß der eine von ihnen eine Bombe hat fallen lassen. Sowohl gegen die Schuldigen, als auch gegen die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse sind strenge Maßnahmen getroffen worden. —

Keine fleischlosen Tage. Der Vorstand des deutschen Städtebundes ist zu dem Entschluß gekommen, die österreichische Einrichtung der fleischlosen Tage nicht nachzuahmen; u. a. auch deshalb, weil die Vorkommnisse doch an den fleischlosen Tagen genug einkaufen könnten. Diese Erwägung ist vollkommen zureichend. In Wien kostet trotz der fleischlosen Tage das kilo Rindfleisch jetzt 7 bis 8 Kronen, das Pfund also gegen 3 Mark. Solche Erfolge reizen nicht zur Nachahmung. Außerdem haben die Minderbemittelten ohnehin oft genug „fleischlose Tage“, wenn auch nicht gerade freiwillig zu bestehen. —

Ein beachtlicher Vorschlag. Dem Reichstag ist eine vom Rechtsanwalt Dr. Joseph Kaufmann (München) anzurende und verfaßte Petition zugegangen, welche für die Zeit nach dem Kriege die öffentlichen Sammlungen jeglichen Zolls für die Kriegsschädigten als unzulässig bezeichnet. Da die Vermögen der Betroffenen durch die Opfer der Kriegsschädigten erhalten geblieben seien, sei die Kriegsfürsorge nicht etwa Verdienst, sondern eiserne Pflicht der Beteiligten; die Mittel dafür sollen daher als Kriegsfürsorgebeitrag in Form einer Abgabe von Vermögen und Einkommen nach dem Maaß des Wehrbeitrages aufgebracht und nach einheitlichen Gesichtspunkten durch eine für das ganze Reich zuständige Juriorgeschichte verwendet werden. Die Petition trägt, wie der Abend in Nr. 40 der „Münchener Allgemeinen Rundschau“ ersieht, rund 4200 Einzelunterschriften aus allen Teilen Deutschlands, darunter die Namen zahlreicher und hervorragender Parlamentarier, Juristen, Ärzte, Geistlicher, Künstler, Universitätsprofessoren und Städteverträter ohne Unterschied der religiösen und politischen Überzeugung, sowie der Verbandschaften von rund 250 Vereinen und Verbänden mit über einer Million Mitgliedern.

Verborener Verkehr mit Kriegsgefangenen. In Sprottau wurden zwei junge Mädchen mit 6 bzw. 2 Monaten Gefängnis bestraft, sie waren in Briefverkehr mit russischen Gefangenen getreten, hatten ihnen sogar Beiratsanträge gemacht. Gleichfalls 2 Monate Gefängnis erhielt die Ehefrau eines Arbeiters in Danzauer. Sie hatte bei Entlohnungen in Gegenwart Kriegsgefangener illegale Beiratsanträge erteilt. — In Teisau wurde eine Lottebergerin, die in Reuth die Haushaltung erlernen wollte, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte in Reuth französische Gefangenen einen Zettel zugeworfen, der in französischer Sprache die Frage enthielt, ob ihnen schon bekannt sei, daß die „Wochens“ bei Arras eine Niederlage erlitten hätten. In dem Worte „Wochens“ wurde eine Verleumdung der preussischen Armee erblickt. —

Noch ein italienischer Dampfer verbrannt. Nach dem „Secolo“ ist im Hafen von Anagnini auf dem Dampfer „Piemonte“, der den Dienst auf der Linie Anagnini—Terracina versah, vermutlich infolge Kurzschlusses ein Brand ausgebrochen, der sich im Pulverlager ausbreitete und eine Explosion verursachte. Der „Secolo“ hebt die Gleichzeitigkeit der Explosionen an Bord dieses Dampfers und des „Münchener Schiffes“ „Benedetto Brin“ hervor und mehrere neuerliche Versuche von Brandstiftung im Hafen von Civitavecchia. —

Selbstmord eines gefangenen russischen Obersten. Die russische Truppen vom 270. Infanterie-Regiment am 18. September 1914 zu Schillgallen im Arise Takt von deutscher Truppen angegriffen und schwer bedrängt wurden, haben sie fünf friedliche Einwohner des Ortes aufgegriffen, mit Stricken gebunden, und davor durch Bajonettschüsse getötet; und zwei durch Bajonettschüsse verwundet. Dem fünften Gefangenen gelang es, mit den Verbundenen den Rücken zu entkommen. Der Urheber dieser Missetat, Oberst Volkow vom 270. russischen Infanterie-Regiment, ist in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten und hat, nachdem er zur Enthüllung seines Gewissens sein Verbrechen eingestanden hatte, Selbstmord verübt. —

Depechen.

Der französische Bericht.
W. T. B. Paris, 30. September. Amtlich wird von gestern abend gemeldet: Die Kämpfe dauerten den ganzen Tag auf den Höhen zwischen Souchez und Vimy an. Wir behaupteten alle eroberten neuen Stellungen. In der Champagne wird andauernd heftig vor der Aufnahmestellung des Feindes sowie um eine Verminderung des Vorrungs nördlich Le Mesnil gekämpft, wo sich deutsche Abteilungen noch behaupten.
Wir rückten auf den Hängen des Hügel von Tahure in der Umgebung des Dorfes sowie nördlich von Massiges vor. Weidseitiges ziemlich heftiges Bombardement im Brichwald sowie im Walde von Apremont. —

Der Grenzverkehr eingeleitet.
W. T. B. Paris, 30. September. (Melbung der Agence Havas.) Auf Ersuchen der Militärbehörden ist die französisch-schweizerische Grenze zurzeit für den Personenverkehr von Frankreich nach der Schweiz geöfnet worden. Die Beförderung von Briefen, Telegrammen und Postpaketen einschließlich solcher für Kriegsgefangene nach der Schweiz ist augenblicklich gleichfalls eingeleitet; außerdem können Telegramme nach gewissen Ländern ebenfalls, jedoch nicht länger als 48 Stunden, zurückgehalten werden. —

Ringen in der Champagne.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 30. September 1915. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind setzte seine Durchbruchversuche gestern nur in der Champagne fort.

Südlich der Straße Menin—Ypern wurde eine von zwei englischen Kompanien besetzte Stellung in die Luft gesprengt.

Nördlich Loos schritt unser Gegenangriff langsam vor.

Südöstlich von Souchez gelang es den Franzosen, an zwei kleineren Stellen in unsere Linien einzudringen. Es wird dort noch gekämpft. Ein französischer Teilangriff südlich Arras wurde leicht abgewiesen.

Zwischen Reims und Argonnen waren die Kämpfe erbittert. Südlich Ste. Marie-a-Py brach eine feindliche Brigade durch die vorderste Grabenstellung durch und stieß auf unsere Reserven, die im Gegenangriff dem Feind 800 Gefangene abnahmen und den Rest vernichteten. Alle französischen Angriffe zwischen Straße Somme Py—Souain und Eisenbahn Charlerange—St. Menchould wurden gestern, teilweise im erbitterten Nahkampf, unter schweren feindlichen Verlusten abge schlagen. Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front nordwestlich Massiges zusammen. Nördlich Massiges ging eine dem flankierenden feindlichen Feuer sehr ausgesetzte Höhe (191) verloren.

Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minenkämpfe in wechselnder Stärke statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich von Dinaburg ist der Feind in die Seeengen östlich von Wesselow zurückgedrängt.

Die Kavalleriekämpfe zwischen Orshwath-See und der Gegend von Postaw waren für unsere Divisionen erfolgreich.

Ostlich vom Smorgon ist die feindliche Stellung im Sturm durchbrochen. Es wurden 1000 Gefangene (darunter 7 Offiziere) gemacht und sechs Geschütze, vier Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Smorgon dauert der Kampf an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Feindliche Teilangriffe gegen viele Abschnitte der Front wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madanten. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Einlingen.

Die Russen wurden am oberen Rormin in östlicher Richtung zurückgeworfen. Es wurden etwa 800 Gefangene gemacht.

Zwei russische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Oberste Heeresleitung.

Barasch

Preiswerte Angebote

für

Freitag, Sonnabend, Sonntag

Damen-Handschuhe

Trikot	gelb, mit schwarzen Knäulen	Paar	65
Trikot	mit Satinlutter	Paar	85
Garantie-Marke	sehr haltbar	Paar	1.00
Trikot	gelb gefüttert	Paar	1.25
Trikot	mit farbiger Einjassung	Paar	1.45

Damen-Strümpfe

Flor	schwarz und lederfarbenig	Paar	1.10
Reine Seide	Doppelsohle, -seife und -spitze	Paar	1.75
Reine Wolle	schwarz und lederfarbenig	Paar	1.45
Reine Wolle	schwarz, m. Seidenfärberei	Paar	1.65
Reine Wolle	durchbrochen, sehr elegant	Paar	2.45

Schirme

Damen-Regenschirm	Baumwoll-Laffet, m. feid. Hülle	5.95
Damen-Regenschirm	Halbleide, mit Hülle	6.50
Damen-Regenschirm	Halbleide, sehr eleganter Griff	7.50
Damen-Regenschirm	reine Seide, extra dünn	8.25
Herren-Stockschirm		4.95

Trikotagen

Schlupfhosen	f. Damen, Trikot in viel. Farb. 1.65	1.35
Reformhosen	Trikot, grau und marine 3.45	3.25
Herr.-Normalhemden	Bigogne, 3 Größen 2.80 2.60	2.40
Herr.-Normalhemden	wollgemischt, 3 Größ. 3.25 3.00	2.75
Herren-Unterhosen	mit angeraut. Jutt., 3 Gr. 3.25 3.00	2.75

Militär-Artikel

Wasserdichte Schutzwesten	7.50	4.50
Wasserdichte Regenhaut-Pelrinen oder -Mäntel		23.50
Wasserdichte Regenhaut-Jacken oder -Hosen		12.50
Gestrickte Uniform-Jacken	5.75	4.75
Wickelgamaschen	5.45	3.75
Militär-Socken	reine Wolle, mit Patentknauf, P. 1.95	1.65
Militär-Socken	Halbwolle, mit Patentknauf, Paar 95	65
Militär-Kopfschützer		95
Seidene Uniform-Hemden oder -Hosen		2.95
Leder-Handschuhe	Nappa, durchgefärbt P. 3.95	3.25

Militär-Artikel

Soldatenkisten	verschießbar, mit Griff	2.10	1.75
Trinkbecher	mit Griffen, aus Zeld	65	
Handwärmer	mit Heizkörper	85	
Taschenlampen	mit Batterie	2.00	
Rasierapparat	mit 2 Klingen	1.25	
Luftkissen	mit Stoffbezug	1.95	
Kleiderbürsten		32	
Schuhbürsten		38	
Pattenscheren		8	
Knopfgabeln		5	

Damen-Korsetts

lange Form, mit Spitze garniert	3.25 2.45	1.95
lange Form, mit Langette	4.50 3.50	2.95
lange Form, mit Spitze und Strumpfhaltern		4.85
ganz lange Form, mit Spitze und Strumpfhaltern		6.50

Damen-Unterröcke

in verschiedenen Farben, m. Treffe		2.45
Halbtuch, mit Treffe u. ritzlichem Besatz		4.75
reine Wolle, mit Treffenbesatz, in vielen Farben		5.75
schwarz Satin oder Zanella, mit Säumchen garniert	8.50	5.25
schwarz Satin oder Zanella gefüttert, m. Säumchen gern. 3.25 6.95		5.25

Papierwaren

100 Butterbrot-Beutel	28
100 Papier-Servietten	96-Rand 39
Postkarten-Rahmen	32
100 Feldpostkarten	28
5 Mappen Briefpapier	32

Feldpost-Artikel

Patent-Dosen	mit Einrückdeckel, für 1 Pfund	18
Fleisch-Versanddosen	für 1 Pf., mit Ring u. Klammer	32
Feldpost-Kartons	festiert 6 Stück	38
Emaillierte Butterdosen	für 1 Pf. 50 für 1/2 Pf.	40
Glasflaschen	im Versandkarton f. 1-Pf.-Paar	33

Hausputz-Artikel

2 Flaschen Sidel-Putzwasser	18
2 Pack Solarine-Scheuermittel	26
2 Pack Emaille-Reiniger	22
2 Pack Veilchen-Seifenpulver	22
2 Rollen Sanit.-Toilettenpapier	35
Blitzblank-Scheuermittel	8 Taf. 40
Kompositions-Kerzen	500-Gr.-Paquet 1.35
Toilettenseife	Weißer Bieder 25
Bohnermasse	1/2-Pfund-Dose 68
Metal-Teufelreiniger	1-Pfund-Dose 1.15

Schuhwaren

Imit. Kamelhaar-Schuhe	m. Kordelsohle, f. Herr. 1.45, f. Dam. 1.25	1.25
Kamelhaar-Schuhe	mit Spaltledersohle, f. Herr. 2.45, f. Dam. 2.10	2.10
Kamelhaar-Schuhe	m. Ledersohle, f. Herr. 3.95, f. Dam. 3.45	3.45
Kamelhaar-Schnallenschuhe	f. Herr. 5.25, f. Dam. 4.75	4.75
Kamelhaar-Schnallenschuhe	für Mädchen	2.10
Schnürstiefel	für Damen, mit und ohne Lackleiste . Paar 10.50	7.50
Schnür- und Zugstiefel	für Herren Paar 10.50	9.50
Mädchen-Stiefel	mit und ohne Lackleiste, Gr. 27-30	6.75
Leder-Schnallentiefel	mit warmem Futter Paar	7.50
Filz-Schnallenschuhe	für Herren 5.25 für Damen	4.75

Zitronen

Duzend	55
Italien. Goldtrauben	1 Pfund 48
Die letzte Ladung Schwedische Preiselbeeren	1 Pfund 45

Billige Lebensmittel

Kolonialwaren

Kondensierte Milch	1 Dose 60
Gelber Griech	1 Pfd. 50
Große Graupen	1 Pfd. 55
Mittlere Graupen	1 Pfd. 68
Fertiges Kuchenmehl	1 Paket 1.10 80
Eierkuchen-Pulver	3 Paq. 25
Backpulver	6 Paq. 39
Fertiger Eier-Pudding	1 Dose 65
Gemischtes Backobit	1 Pfd. 95
Crema-Schokolade	1 Pfd. 1.20
Tafelkonfekt	1 Pfd. 1.00

Jetzt

der günstigste Einkauf für

Tafeläpfel

Gold-Reinetten	5 Pfd. 1.90 25 Pfd.
Königs-Reinetten	90
Weißer Brettner	1.60
Rheinisch. Bohnenapfel	3.75
Königl. Kurzziel	

Tafelbirnen

Kalabaffe	5 Pfd. 1.40 25 Pfd.
Diele Butterbirne	75
Bergamotten	1.40
Königliche v. Charnee	3.00

Gute billige Wurst

Leber-Bratwurst	1 Pfund
Bratwurst	1.30
Hotwurst in Ringen	
Feine Leberwurst I	1 Pfund 2.00
Speckwurst	1 Pfund
Feine Leberwurst II	1 Pfund 1.80
Mettwurst, Braunschweiger Art	1 Pfund 2.40
Echte Thüringer Plockwurst	1 Pfd. 2.50
Thüringer Kammwurst	1 Pfund 2.80
Halberstädter Würste	1 Dose = 3 Paar 98
Deutsches Kraftfleisch	1 Dose 1.50

Harzer Käse

10 Stück	55
Merings-Salat	1 Pfund 65
Räucherlachs	1/4 Pfund 65
Kieler Bücklinge	4 Stück 39

Harlemer Blumen-Zwiebeln!

Ochsena-Extrakt-Gelee

Ersatz für Butter, Schmalz, Margarine, als Brotbelag, Pfund 60

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 230.

Magdeburg, Freitag den 1. Oktober 1915.

26. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 30. September 1915.

Wo alles liebt . . .

Von fachkundiger Seite wird uns geschrieben:

Täglich wird von Lebensmittelmachern geschrieben, wie Regierung und die Behörden tun alles Mögliche, um Preistreiber zu verhindern. Dabei spielt sich direkt in unserer Gegend ein solch eklatanter Fall ab, wie er schlimmer nicht gedacht werden kann, ohne daß irgendwelche Maßnahmen dagegen getroffen werden.

Die Magdeburger Würde versorgt ganz Deutschland mit Zwiebeln, außerdem gehen Zwiebeln nach England, Dänemark, Schweden und Norwegen. Der Export nach dem Ausland ist jedoch verboten und alles muß im Inland verbraucht werden. Die logische Folge müßte nur, meint der Laie, eine Verbilligung der Ware sein. Dem steht aber eine kleine Mittelkategorie von im Durchschnitt nur zirka 100 Zentner vom Morgen entgegen, während eine gute Ernte 180 bis 200 Zentner trägt. Bei guter Ernte ist der Preis gewöhnlich 1,50 bis 2 Mark für den Zentner im Herbst vom Felde. Rechnet man das Fehlen der Ausfuhr, so müßte der Preis jetzt der gleiche sein, höchstens in Rücksicht auf dieselbe Ernte doppelt so hoch, also 3 bis 4 Mark der Zentner.

In Anbetracht der Not des Volkes wurden aber sofort Kriegspreise angesetzt, der Zentner kostete vor drei Wochen 7 Mark vom Felde. Da kamen auf einmal holländische Auktionser, welche jedes Jahr erscheinen, nach Kalbe und trieben die Preise hoch, so daß heute Zwiebeln zu 12 Mark vom Felde gekauft werden. Die Großhändler halten die Lagerware zurück, die Produzenten, welche die kapitalkräftige Clique kennen, verkaufen nicht mehr zu 12 Mark, sondern verlangen 15 Mark pro Zentner und rechnen auf 20 Mark. Trotzdem in Kalbe in holländischen und anderen Händlerkreisen weit über 100 000 Ztr. Zwiebeln sein sollen, verkauft niemand größere Mengen, da man, wie gesagt, auf Preise von 15 bis 20 Mark pro Zentner noch in den nächsten Wochen rechnet.

Die Landwirte haben erkannt, daß es in ihrem Interesse liegt, nicht zu verkaufen und haben sich stillschweigend dem Ming angeschlossen, so z. B. hat ein Rittergut bei Kalbe zirka 100 Morgen angebaut, davon schon 20 Morgen verkauft, der Rest soll nicht unter 15 bis 20 Mark verkauft werden. Dabei beträgt die Ernte über 90 Zentner pro Morgen. Was der Herr Rittergutbesitzer dabei allein an seinem Zwiebelanbau verdient, kann jeder sich selbst berechnen. Das Pfund Zwiebeln wird im Herbst meistens mit 2 bis 3 Pfg. in Magdeburg verkauft, gewöhnlich 10 Pfund 20 bis 25 oder 30 Pfg., in diesem Jahre wird das einzelne Pfund so viel kosten wie sonst 10 Pfund, da die Ware den Weg bis zum Konsumenten erst durch drei oder vier verschiedene größere oder kleinere Händler geht, die alle daran verdienen wollen.

Kann denn da die Regierung nicht die holländischen und andere Händler, aber auch die Landwirte zwingen, die Ware herauszugeben, oder bietet das Gesetz gar keine Handhabe, solchen Treibern ein Ende zu machen? Das Zurückhalten von Lebensmitteln ist verboten, weshalb wird denn da nicht eingeschritten. Nach den neuesten Verordnungen des Bundesrats sollen alle Vertriebs- und Fabrikationsquellen in derartigen Fällen genau festgestellt werden, damit man den Weg der Verteuerung findet. Es wird sogar Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte angedroht, und doch macht sich eine derartige Preistreibererei immer noch breit. Die große Zeit treibt wirklich wunderbare Pfaffen. —

Büchereien. Die städtischen Volksbüchereien sind bis zum 1. Januar 1916 an den Sonntagen geschlossen. —

Schwurgericht. Die Schlagerhandlung der fünften Schwurgerichtsperiode richtet sich gegen die verheiratete Anna Hünze geborne Wendt zu Burg wegen verübter vorsätzlicher Brandstiftung. Die Angeklagte lebt von ihrem Manne getrennt und bewohnt mit ihren beiden Kindern und einer gebrechlichen Mutter im Hause Kolonnenstraße 13 in Burg eine Stube und eine Kammer im Dachgeschoß. Als sie am 3. Mai d. J. die Wohnung wegen vollständiger Miete räumen mußte, legte sie aus Mache alle Kleidungsstücke und einen alten glimmenden Filzhut hinter eine Holzverkleidung in der Absicht, das Haus niederzubrennen. Der entstehende Qualm wurde aber von der Hausverwaltung bemerkt, so daß das Feuer nicht zum Ausbruch kam. Medizinalrat Dr. Rejersheim begutachtet, die Angeklagte sei etwas schwachsinzig und daher geistig minderwertig. Im Verlaufe habe sie einen Selbstmordversuch gemacht und nachher einen Todtsuchtsanfall gehabt. Geisteskrank im Sinne des Gesetzes sei sie nicht. Auf Grund ihres Geständnisses bejahen die Geschwornen die Schuldfrage. Der Gerichtshof beurteilte die Angeklagte wegen verübter Brandstiftung zu einem Jahre Gefängnis, wovon 3 Monate Untersuchungshaft verbißt sind. —

Gegen die Seuchengefahr im Kriege. In einem kürzlich in Lettefeld erschienenen Flugblatt erregten drei angesehene Aerzte zu dieser wichtigen Frage das Wort: Hofrat Professor Dr. Weichselbaum, der Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Wien Dr. Goldschier, und Dr. M. Wlassak. Sie lenken insbesondere der Frage ihre Aufmerksamkeit zu, ob der Alkoholgenuss einen Schutz gegen die Kriegsepidemien bildet, oder ob er vielmehr gerade ein Bundesgenosse derselben ist.

In eingehender Untersuchung und Begründung kommen sie zu folgenden Ergebnissen: Prof. Weichselbaum schreibt: „Daß der Genuss alkoholischer Getränke die Erkrankung an Cholera begünstigt, ist eine schon alte Erfahrung. . . Der Alkoholgenuss steigert übrigens auch die Empfänglichkeit für andere acute Infektionskrankheiten, von denen insbesondere Ruhr, Bauchtyphus, Flecktyphus, Blattern und Lungenentzündung hervorzuheben sind, so wie er auch den Verlauf dieser Krankheiten ungünstig beeinflusst.“ Dr. Goldschier, der über die Zusammenhänge zwischen Alkohol und ansteckenden Krankheiten schon verschiedene Untersuchungen veröffentlicht und Mundfragen bei medizinischen Gelehrten und erfahrenen Aerzten befragt hat, kommt auf Grund davon zu folgenden Schlussfolgerungen: „Der Alkohol und die geistigen Getränke können weder vor Ruhr und Cholera schützen, noch auch diese Krankheiten zur Deutung bringen. Wer das behauptet und darum ihren Genuss empfiehlt, läßt sich eine sehr bedenkliche Handlung zuschreiben. Denn durch diesen Irrglauben werden die Menschen davon abgehalten, wirklich

wirksame Vorsichts- und Heilmassregeln zu ergreifen, weil sie meinen, durch den Rotwein oder Rum schon genügend geschützt zu sein. Ueberdies kann aber der Alkohol dadurch, daß er Schmerzen und Beschwerden vorübergehend lindert, durch welche Störungen im Körper angezeigt werden, über die wahre Sachlage hinwegtäuschen, den Zustand verdunkeln und so rechtzeitiges Eingreifen vereiteln.“

Dr. Wlassak hebt hervor, daß der Alkohol einmal die natürlichen Schutzkräfte des menschlichen Körpers gegen die Seuchen schwächt, besonders bei täglichem Genuß, daß er andererseits die mit dem Krieg untrennbar verbundenen Schwierigkeiten der Seuchenbekämpfung erhöht. Macht doch der Alkoholgenuss, schon wenn er noch nicht zu schwerer Verausgabung führt, den Menschen unbesonnen und leichtsinnig, läßt er doch zu leicht die mancherlei unumgänglichen vorbeugenden Vorkehrungen der Gesundheitspflege und Kleinlichkeit vergessen. Dabei weist Doktor Wlassak noch besonders auf einen weiteren wichtigen Punkt hin: nach den Erfahrungen hervorragender Vorkämpfer gegen die Geschlechtskrankheiten würden viele Tausende diesen Krankheiten entgehen, wenn sie nicht der Verführung des „versüßten“ Alkohols unterlegen wären. Kurz, so bemerkt er zusammenfassend: „Die altägyptische Lebenserfahrung genügt, um einzusehen, daß der Alkohol wirklich die Seuchenbekämpfung schädigen und erschweren muß.“ —

An unsere Freunde!

Nur wenige Stunden trennen uns noch vom Quartalswechsel, die von allen unseren Freunden eifrig dazu benützt werden müssen, um neue Abonnenten für die

Volksstimme

zu gewinnen. Die kommenden langen Herbst- und Winterabende bringen in allen Kreisen, in der Stadt sowohl wie auf dem Lande, ein erhöhtes Lebensbedürfnis. In dieser Beziehung ist somit für die Ausbehnung des Leserkreises die günstigste Zeit. Die Kriegszeit hat nun allerdings große Lücken in den Bevölkerungskreisen entstehen lassen, in denen sonst unsere Genossen und Genossinnen für die Volksstimme Abonnenten geworden haben. Die Agitation ist aus dem Grunde doppelt schwer. Das soll durchaus nicht verkannt werden. Aber trotz alledem: wo ein Wille ist, findet sich auch ein Weg. Wenn mit Lust und Energie an die Arbeit herangegangen wird, bleiben die Erfolge gewiß nicht aus.

Große und gewaltige Aufgaben harren nach dem Kriege in Staat und Gesellschaft der Erfüllung. Große und gewaltige Anforderungen werden nach dem Kriege an die Organisationen der Arbeiter und ihre Presse gestellt werden. Aus dem Grunde wird alles aufgegeben, um die politischen wie wirtschaftlichen Organisationen stark und leistungsfähig zu erhalten. In gleichem Maße trifft das auf die Presse der Arbeiterschaft zu. Auch sie muß während der Kriegszeit stark und leistungsfähig erhalten bleiben.

Der Einfluß der Arbeiterpresse kann nach dem Kriege nicht groß genug sein. Es gilt da nicht nur alte Rechte zu schützen, sondern neue Rechte zu erringen. Auch nach dem Kriege wird die sozialdemokratische Presse die schärfste Waffe im Kampfe um Volksrechte sein. Je größer die Masse des Volkes ist, die hinter dieser Presse steht, desto wirkungsvoller kann der Kampf geführt werden. Daran denkt alle Zeit, Arbeiter und Arbeiterfrauen! Werkt und werdt für euer Blatt an allen Orten, gewinnt neue Abonnenten für die

Volksstimme.

Mord und verübter Selbstmord. Am 28. d. M., abends 8 Uhr, hat die anscheinend geistesranke Ehefrau Schiel, Nhländstraße 3 wohnhaft, ihr ¼ Jahr altes Töchterchen von der Strombrücke aus in die Elbe geworfen und darauf versucht, selbst hineinzuspringen. Sie wurde durch zwei hinzukommende Soldaten verhindert und einem Schutzmann übergeben, der sie zunächst nach dem Polizei-Präsidium brachte, von wo sie, nachdem der Ehemann herbeigeholt war, der Sudenburger Krankenanstalt zugewiesen wurde. Das Kind ist ertrunken, die Leiche wurde noch nicht gelandet. Von der Frau war kein Wort herauszubringen. —

Geiseln wurden aus einem verschlossenen Keller in der Pestalozzistraße ein Fahrrad mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf und nach oben gebogener Lenkstange; von einer in einem Garten an der Hellstraße befindlichen Laube zwei grau und rot gestreifte Vorhänge. —

Städtisches Orchester. Im Zirkus wurde am Mittwoch das erste Volkskonzert unter Leitung Dr. Walter Nabl's veranstaltet. Das Programm hielt sich im traditionellen Rahmen unserer Volkskonzerte. Der Hauptteil enthielt Wagner'sche Sachen, „Holländer“-Musik, „Götterdämmerung“, „Lanzenknäuel“ und „Rienzi“, in der Hauptsache bekannte, dem Ohr leichter fassbare Musik, die einestheils durch den kräftigen Rhythmus, andernteils durch offenere Behandlung der Motive einem größeren Publikum eher verständlich wird. Die andern Teile des Programms faßten Musik, die ohne Einschränkung als vollstimmliche bezeichnet werden kann: den mit orientalischen Nuancen in der Instrumentation ausgestatteten Einzugsmarsch der Königin von Saba aus der gleichnamigen Oper Goldmark's, die „Martha“-Overtüre, „Peer Gynt“-Suite, „Hiebemous“-Overtüre, den Donau-Walzer, einen langsamen Walzer Volkmanns und Mozarts „Ave verum“. Ganz allgemein darf ausgesprochen werden, daß Dr. Nabl sich als fein empfindender Musiker erwies, der jede Regung der Phrase beachtete und mit teils lebhaftesten, teils besänftigenden Bewegungen Ebbe und Flut im Empfinden des Orchesters regulierte. Es gewinnt den Anschein, daß Nabl von den Mitgliedern des Orchesters verstanden wird und daß diese die Intentionen ihres Leiters mit dem Gefühl der Korrektheit seiner Auffassung hinnehmen. Damit ist für seine fernere Tätigkeit nach dieser Richtung hin alles gewonnen. Auf Spezialbetrachtungen möchte ich heute nicht eingehen. Es findet sich schon noch bei jedem folgenden Konzert Gelegenheit, hier und dort anzuknüpfen. Der Erfolg im Publikum — es waren sehr viel interessierte Kreise vertreten — war allgemein erkennbar. Der Zirkus zeigte sich sehr gut besucht. —

Konzerte, Theater etc.

Stadttheater. „Alessandro Stradella“, Flotows romantische Oper, erfreut sich in dieser Spielzeit eines steigenden Interesses beim Publikum. Dieser Umstand hat die Direktion veranlaßt, die Oper auch für diese Woche auf den Spielplan zu legen. — Max Halbes, des bekannten neuzeitigen Dichters letztes erfolgreiches Drama „Der Strom“, wird am Montag kommender Woche in Szene gehen. Halbe ist in Magdeburger literarischen Kreisen sicher kein Fremder geblieben. Sein 50. Geburtstag gab die willkommenste äußere Anregung dazu. —

Zentraltheater. Der neue Spielplan gelangt am Freitag zur ersten Aufführung. Am Sonntag wird die Spielfolge in beiden Vorstellungen geboten. Nachmittags gelten wie immer kleine Preise. —

Unhaltiger Landtag.

Zu einer kurzen Sitzung trat am Dienstag der unhaltige Landtag zusammen. Die drei Gesetzesvorlagen, die die Regierung eingebracht hatte, wurden ohne Debatte in allen drei Lesungen einstimmig angenommen. Die Vorlagen betrafen die nächsten Wahlen zur unhaltigen Kreistammer, Abänderung der Schatzungsbestimmungen und die Bereitstellung weiterer Staatsmittel zur Gewährung von Darlehen an die Kreise.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Unhalts hatte zwei Eingaben an den Landtag gerichtet. Es wurde verlangt, die allgemeine Erhöhung der Unterstützung für die Familien der Kriegsteilnehmer, namentlich in den kleineren Gemeinden sowie die Festsetzung von niedrigen Höchstpreisen für Schlachtvieh (namentlich Schweinen), Getreide, Milch, Butter und Kartoffeln. Den Kreis-Kommunalverbänden sollte das Recht der Beschlagnahme gegeben und eine gleichmäßige Verteilung der Vorräte herbeigeführt werden.

Die Begründung der Eingaben erfolgte durch den Genossen Weigl. Während der Führer der unhaltigen Fortschrittler Abg. Dr. Cohn die Gemeinden, die den Kriegsteilnehmern aus Gemeindemitteln keine Unterstützung zahlen, zu entschuldigen suchte, sprach sich der Staatsminister Dr. Laue für möglichst weitestgehende Unterstützung der Kriegsfamilien aus. Er gab das Versprechen ab, den Kreisdirektoren erneut Anweisung zu geben, die im Landtage vorgebrachten Anregungen zu berücksichtigen. Damit wurde der Antrag für erledigt erklärt. —

Aus der Parteibewegung.

Dänischer Parteitag.

In der Hauptstadt Kopenhagen, wo am 22. bis 25. September der 15. Parteitag der dänischen Sozialdemokratie verhandelt. Seit dem letzten Kongress sind 2 ½ Jahre verflossen, und in dieser Zeit hat die Partei, wie Genosse Stauning mit Genugtuung feststellte, einen beträchtlichen Mitgliederzuwachs erhalten. 83 neue Abteilungen haben sich ihr angeschlossen, so daß sich die Gesamtzahl nun auf 485 beläuft. Die Mitgliederzahl beträgt zirka 60 000, was gegen den Kongress von 1913 eine Steigerung von etwa 25 Prozent bedeutet.

Der Bericht des Genossen Stauning beschäftigte sich im übrigen in der Hauptsache mit dem durch den Weltkrieg heraufbeschworenen Problemen und mit dem siegreichen Kampfe für die neue demokratische Verfassung, und diese Fragen standen auch im Vordergrund der Kongreßdebatten. Einstimmig fand eine große Resolution Annahme, in der noch einmal der Standpunkt der Sozialdemokratie zu diesem Kriege und zu allen Kriegen festgelegt wird. Alles, was die Geschichte in dieser Zeit aufzeichnet, sei teuer erkaufter Belehrung über die Gefahr in der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung, aber es erhalte dafür auch einen kräftigen Antrieb zum Kampfe für den Sozialismus. „Die Macht, den Krieg zu verhindern, die 1914 vermisst wurde, kann zuwege gebracht werden. Die, die Interesse an einem dauernden Frieden haben, sind in unserem Lande wie in allen Ländern die überwiegende Mehrheit und die müssen mit vereinten Kräften das System ändern, das des Krieges Ursache war.“ Der Kongress spricht seinen Entschluß aus, alle Bestrebungen zu unterstützen, die geeignet sind, die Grundlagen für die Friedensarbeit herbeizuführen, die von der Sozialdemokratie in Skandinavien ausgegangen ist. Er fordert die Leitung der Partei auf, ihre Arbeit fortzusetzen, für deren erfolgreichen Verlauf alle dänischen Sozialdemokraten ihre kräftigste Unterstützung leisten werden.

Im Zusammenhang mit dem Kriege stand auch eine Resolution, die in schärfster Weise die Spekulation mit dem Lebensmitteln verurteilt und eine Begrenzung der privatkapitalistischen Ausbeutung durch Einführung von Maximalpreisen und andere Veranlassungen forderte. Diese Resolution fand ebenso einstimmigen Beifall wie die über den Krieg.

Die Meinungen gingen auseinander, als die allgemeine Haltung der Parlamentsfraktion bei dem Kampfe um das Grundgesetz in Zusammenhang mit gewissen Fragen der Repräsentation zur Diskussion stand. Von verschiedenen Seiten wurde bemängelt, daß man zuwenig prinzipielle Politik getrieben habe und durch die engen Beziehungen zu der die Regierung bildenden radikalen Linken zu sehr von den retroproletarischen Wegen abgelenkt worden sei. Die Kritik gipfelte schließlich, was ihr nicht gerade zum Vorteil gereichte, in Ausschüttungen an einem äußerlichen Vorgang, und es wurde eine Abstimmung darüber herbeigeführt, ob die Beteiligung der Fraktion an der von König zu Ehren der neuen Verfassung gegebenen Abendgesellschaft mit den Grundrissen der Partei in Einklang gebracht werden könne. Mit 177 gegen 47 Stimmen wurde eine Tagesordnung angenommen, in der nach einer erneuten prinzipiellen Bekräftigung zur Republik der Kongress die Notwendigkeit der Hebernahme gewisser repräsentativer Pflichten gegenüber der Monarchie anerkennt.

Von diesem Punkte führten gewisse Fäden zu der Frage einer unmittelbaren Beteiligung an der Regierung. Sie ist in Dänemark insofern aktuell, als das radikale Ministerium zurzeit nur mit Unterstützung der Sozialdemokratie die Geschäfte führen kann, und sie wird nach der nächsten Wahlen, die sich unter dem neuen verbesserten Wahlsystem vollziehen, womöglich noch breiter werden. Der Kongress aber ist einer Entscheidung einstweilen aus dem Wege gegangen und hat eine Resolution angenommen, nach der ein außerordentlicher Parteitag im entsprechenden Fall einberufen werden soll.

Am letzten Tage wurden noch eine Reihe von minder wichtigen Gegenständen behandelt und der Kongress, auf dem übrigens die norwegische und schwedische Sozialdemokratie vertreten war und den der deutsche Parteivorstand in einem längeren Schreiben begrüßt hatte, schloß mit den besten Hoffnungen für den nächsten Wahlkampf. —

Wettervorhersage.

Freitag den 1. Oktober: Zeitweilig aufklarend, kühl, Regenschauer.

Kleine Chronik.

Die Gefangenen für den Wächter!

Von einem „deutsch-russischen Bündnis“ in Mainz erzählt man sich folgendes allerliebste Geschichtchen: In Rombach waren bei einem Drechselmaschinenbesitzer mehrere Maschinen beschäftigt, die von einem Landsturmmanne bewacht wurden. Zwischen letzterem und dem Drechselmaschinenbesitzer, der eine nicht besonders hart besetzte Persönlichkeit sein soll, gab es dieser Tage eine Auseinandersetzung, bei der der Drechselmaschinenmann gegen den Landsturmmann lässlich wurde. Dabei hatte er aber die Rechnung ohne die Muffen gemacht, denn ohne aufgefordert zu sein, nahmen sie Partei für den Landsturmmanne und verbläuteten den Drechselmaschinenmann nach Noten, so daß er jede Lust weiteren Berufstätigens gegen den Landsturmmanne verlor.

Eisenbahnunglück.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Liebertsdorfwich entgleiste am Dienstag der hintere Zugteil des 9 Uhr 39 Minuten von Geithain eintreffenden Personenzugs. Ein Wagen 1. Klasse legte sich um und wurde eine Strecke geschleift. Hierbei wurden zwei Personen tödlich und fünf leicht verletzt. Welche Ursache die Entgleisung bewirkt hat, steht noch nicht fest.

Beim Eichelfuchen erschossen.

In den Wäldungen des Grafen von Hertou bei Reddinghausen wurden mehrere junge Leute von einem Forsterlehrling beim Eichelfuchen überrascht. Als sie auf Flucht ergriffen, feuerte der Forsterlehrling. Ein 17jähriger Bergarbeiter wurde tödlich in den Kopf getroffen. Er starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Der Forsterlehrling ist geflohen.

Liebesdrama in Böhmen.

In dem böhmischen Orte Trebnitz hat sich ein Liebesdrama zugetragen. Dort unterhielt der 20jährige Infanterist Borda ein Verhältnis mit der 23jährigen Plawatschek. Er wollte in diesen Tagen ausrücken und nahm von seiner Geliebten Abschied. In der Nacht tötete er das Mädchen durch einen Schuß und beging dann Selbstmord, indem er sich aufhängte und zugleich erschoss.

18 Pfennig pro Stunde.

In der Nr. 220 des „Steglicher Anzeigers“ findet sich folgendes Stellenangebot:

„Gebildete Dame gesucht auf circa 8 Wochen für leichte Bureauarbeit: Musterbriege, Adressenschreiben. Arbeitszeit 9-1 und 3-6 Uhr. Wochenlohn 7,50 Mark. Offerten usw.“

Nacht pro Stunde vom 18 Pf., die dieser Menschentum einer „gebildeten Dame“ anzubieten mag bei den jetzigen Lebensmittelpreisen.

Ein Kind von Schweinen angefressen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei dem zur Jahre einberufenen Landwirt Galka in Wsholisch bei Posen. Als seine Frau zur Arbeit aufs Feld ging, ließ sie ihr 3 Monate altes Kind in einer Wiege unter Aufsicht der Kinder auf dem Hofe stehen. Als sie vom Felde zurückkam, fand sie ihr Kind in einem tröstlichen Zustande vor. Die Finger der linken Hand des Kindes waren von einem Schweine, das sich auf dem Hofe befand, abgestreift worden, so daß fast sämtliche Finger abgenommen werden mußten.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Preisangaben vorbehalten. Alle hier angeführten Bücher und Schriften sind auch durch die Buchhandlung der „Vollstimme“ und deren Filialverleger zu beziehen.

In der Proschüren Serie „Die Mächte der Welt“, Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, ist neben der vierte Heft erschienen. Es behandelt: Serbien und die Serben. Preis 75 Pfg., Vereinsausgabe 30 Pfg. Neben dem Zweck der Proschüren-Serie sagt der Herausgeber, daß durch sie die elementarsten Kenntnisse von den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnissen der am Weltkrieg beteiligten Länder vermittelt werden sollen, um dadurch die friedlichen Ereignisse beurteilen und herbeiführen zu können.

Edwards ungeliebte Erben. Die Missetäter. Von Morris Koch. 8. VIII und 133 Seiten. Mit künstlerischer Illustrationszeichnung und 31 ganzseitigen Bildnissen. Preis 1,50 Mark. Haas & Grabherr, Verlag in Augsburg.

Bereins = Kalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. In dieser Woche ist die Nr. 671 im Sterbeunterstützungsanhang fällig. 331 Eintreffend. Schwammhub Höhe. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr Verammlung bei Maßdorf.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.

Ort	28. Septbr.	29. Septbr.	29. Septbr.	29. Septbr.
Hier, Eger und Moldau.				
Magdeburg.				
Prag	28. Septbr. + 0,38	29. Septbr. + 0,16	—	0,08
Wasserstände.				
Hier und Saale.				
Straßfurt	28. Septbr. + 1,00	29. Septbr. + 1,00	—	—
Wernigerode	— 0,06	— 0,12	0,06	—
Worbis	— 1,32	— 1,36	—	0,04
Bliesewitz	— 0,10	— 0,10	—	—
Herrnhut	+ 0,10	+ 0,10	—	—
Harzberg	+ 1,36	+ 1,31	0,06	—
Salze	— 0,05	— 0,21	0,16	—
Gröden	— 0,10	— 0,04	0,14	—
Mulde.				
Teufel	28. Septbr. — 0,10	29. Septbr. — 0,01	—	0,09
Elbe.				
Hamburg	28. Septbr.	29. Septbr.	—	—
Brandenburg	—	—	—	—
Mehl	—	—	—	—
Zeitz	— 0,25	— 0,05	—	0,20
Wittenberg	— 0,04	—	—	—
Leipzig	— 1,15	— 1,34	0,19	—
Leipzig	+ 0,76	+ 0,80	—	0,04
Leipzig	+ 1,72	+ 1,89	—	0,17
Leipzig	+ 0,93	+ 1,03	—	0,10
Leipzig	+ 0,97	+ 0,98	—	0,01
Leipzig	+ 0,81	+ 0,81	—	—
Leipzig	+ 0,83	+ 0,88	—	0,05
Leipzig	+ 1,38	+ 1,39	—	0,01
Leipzig	+ 1,11	+ 1,10	—	0,01
Leipzig	+ 0,93	+ 0,60	—	0,33
Leipzig	+ 0,51	+ 0,52	—	0,02
Leipzig	+ 0,74	+ 0,71	—	0,03
Leipzig	+ 0,72	+ 0,69	—	0,03

LANGGE & MÜNZZER

Breiteweg 51/52, Alter Markt 1 u. 2,

Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.



Blusen

Schotten-Bluse

aus Wollstoff, in verschied. Ausführungen, mit Tellerkragen und Knopfgarnitur **3⁹⁰**

Woll-Bluse

in schwarz, geschlossene Form, mit Stehkragen und Moiréband. **7⁵⁰**

Woll-Bluse

aus reinwollenen gestreiften Stoffen, mit Hohlsäumen und Knöpfen. **9⁷⁵**

Samt-Bluse

aus geripptem Samt, in vielen Farben, mod. Form u. flotte Seidengarnierung **8⁷⁵**

Seiden-Bluse

aus weisser Waschseide, ganz bestickt mit Samtbandgarnitur. **5⁹⁰**

Seiden-Bluse

aus weisser Waschseide, mit Pos.-Knöpfen, Samtbandgarnitur u. Tellerkrag. **9⁷⁵**

Seiden-Bluse

aus Ia. einfarb. Seidenstoff in marine, grün u. braun, mod. geschlossene Form **11⁷⁵**

Seiden-Bluse

mod. Schotten, durchgeknöpft, mit Stehkragen und Glasbalistgarnitur. **13⁷⁵**

Mäntel

Mäntel

3/4 lang, mod. Glockenformen, hochgeschloss. z. Durchknöpf. 39.00 29.00 **18⁵⁰**

Samt- und Astrachan-Mäntel

in 3/4 lang und lang, in den neusten Formen Mk. 65.00 48.00 **39⁰⁰**

Jacken-Kleider aus reinwollenen Stoffen, in allen modernen Farben, von einfachster bis elegant. Ausführung Mk. 48.00 36.00 **29⁰⁰**

Jacken-Kleider aus melierten Stoffen, jugendliche Gürtelform, mit Glockenrock. Mk. 45.00 **39⁵⁰**

Jacken-Kleider aus solid. schwarzen Stoffen, in modernen Ausführungen. Mk. 49.00 **29⁰⁰**

Jacken aus einfarbigen und karierten Stoffen, in modernen Formen. Mk. 19.50 16.50 **12⁷⁵**

Kammer-Lichtspiele

2 neue grosse Ueberraschungen 2

Die Konservenbraut

Ein reizendes, der Zeit angepaßtes Lustspiel von Walter Furschinski. 3 Akte.
Eine Heiratsgeschichte voller Ueberraschungen und lustiger Entfälle.



Der Krieg mit all seinen Schrecken und Folgen ist das Moment, das die ganze Welt jetzt in Spannung und Aufregung versetzt. Vor allem die neutralen Länder sind in größter Aufregung und lieben Kriegsbilder über alles. „An der Schwelle des Jenseits“ ist ein fein durchdachtes, groß angelegtes und äußerst spannend durchgeführtes Kriegs-Drama, welches uns alle Phasen des Krieges mit seiner großen Not, seinen Entbehrungen und Strapazen lehrt.

Für beide großen neuen Monopolschlager haben wir das alleinige Erstaufführungsrecht erworben.

Das Puppenbegräbnis

Meßter-Woche die neusten Kriegsberichte

In der feindlichen Front

Aufnahmen 1818
wie es hinter der feindlichen Front aussieht.

Zigaretten in allen Preislagen verkaufen wir während des Krieges.
zu Fabrikpreisen an Private 100%
Bonitas Zigaretten-Fabrik
Abgabestelle nur im Torweg
Große Münzstraße 18
Magdeburg.

Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg, Fehlandstraße 11

In unserm Verlage ist erschienen und von demselben zu beziehen:

Illustrierter Neue Welt-Kalender für 1916

Vierzigster Jahrgang

Inhalts-Verzeichnis:
Anstalts-Verzeichnis - Postales - Beachtenswerte Adressen - Städtisches - Rückblick - Messen und Märkte - Im Kreislauf des Jahres - Unsere Toten (mit Porträts) - Nampentänze - Spinn-Jule - Erzählung von Ernst Preysing (mit Illustrationen) - Mars-Imperator - Gedicht von Richard Wagner - Herbststimmung - Gedicht von Leo Heller - Geschichtliche und Verwundetenversorgung im modernen Kriege. Von Curt Bising (mit Illustrationen) - Lebensworte - Runddenkmäler auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Von Wilhelm Hausenstein (mit Illustrationen) - Rosen - Gedicht von Paul Herken - In Not erstickt! Gedicht von Clara Bohm-Schuch - Sein Urlaub. Erzählung von E. Feldmann (mit Illustrationen) - Das Erdbeben in den Abruzzen. Von Odo Oberg (mit Illustrationen) - Mein Freund. Gedicht von A. Prieterson - Wie der Binde gemahlte Druckschrift lesen kann. Von Felix Linde (mit Abbildungen) - Frauen im Anlege eins und jeht. Von Anna Bloss (mit Illustration) - Stille Stadt. Gedicht von Ludwig Keller - Unser farbiges Bild - Sonntagsselbst. Eine Geschichte von Paul Jig (mit Illustrationen) - Allee der Wälder - Jean Jaures + (mit Porträts) - Rechtsansprüche der Kriegsinvaliden, Witwen und Kriegswaisen. Von Ernst Baumig - Kriegsmärkte - Fliegende Blätter - Kriegsschwärze - für unsere Kämpfer - Die Groß-einkaufsgesellschaft deutscher Consumvereine (mit Abbildungen)

Hierzu vier Bilder:
Der Krieg - In der Küche - Nach kurzer Rast - Der Frühjahrs - Außerdem ein vierfarbiger Druck auf Kunstdruckpapier. Beim Ausladen - Ein Wandkalender

Preis 40 Pfennig

Bei Einzelbezug bitten wir um Einsendung des Betrages nebst 10 Pfennig in deutschen Briefmarken für Porto
Zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3.

ZENTRALTHEATER

TEL. 1776 · DIR. ANTON LÖLGEN TEL. 1778

Spielplan vom 1. bis 15. Oktober 1915:

Uessems

in ihrem einzig dastehenden Akt:
„**Artistenkinder**“
Die größte Sensation der Welt auf dem Gebiet der Akrobatik und Aequilibristik.

● **Lotte und Räte Holz** ●
Tanzdichtungen 278

Salerno

Der unvergleichliche Meister-Jongleur

● **Londe und Tilly** ●
Hervorragende Gleichgewichts-Künstler.

Alfred Heinen

Der beliebte Humorist
— mit seinen großen Schlagern. —

● **Barnes und King** ●
Die famosen Zauber-Parodisten.

Parsival-Quartett.

Das berühmte
● **Onre und Partner** ●
Radspiele am Strand.

Solbrig

mit seiner Gesellschaft in der urkomischen Szene:
„Im Automaten-Salon“

Zentral-Theater-Kinematograph

Sonntags nachmittags bei kleinen Preisen:
Kinder- und Familien-Vorstellung

Fleisch billig!

Heute, Sonnabend und Sonntag verkaufe ich trotz der hohen Einkaufspreise 1871
ff. geh. Bratwurstfleisch . Pfd. 1.50
ff. geh. Rindfleisch . . . Pfd. 1.50
Otto Floricke, Magdeburg-S.
Halberstädter Strasse 33.

Baumgärtners Millionen-Halle

nur Buttergasse 4.
Noch zu billigen Preisen vorrätig:
Mehrere 1000 Paar!

Herrenzugstiefel, Agrarstiefel, Schnallentiefel, Kaschentiefel, Militärstiefel, Zeittenschürstiefel 1677

ff. Militärschaftstiefel!!
Arbeiterstiefel, Strapazierstiefel alles nur schwere gute Qualitäten. Kinderstiefel, 27 bis 30, ff. Ausführung, ferner Blüschpantoffel, Pilzputzstiefel, Tuchstiefel, Kamelhaarstiefel, so lange Vorrat reicht, selten billig. Im Interesse der Käufer bitte auf **Millionen-Halle** zu achten.

Prima Speisepotatoffeln
Industrie Nr. 3.80, stehen ab Hauptbahnhof, Tor 6, Freitag nachmittag und Sonnabend zum Verkauf. 1378

Kaufe 17 Pf. Anorienhähne u. weibchen während. Zahle höchste Preise.
J. Fischer, Munst. 25 u. 36.

Gartenparzellen verpachtet
H. Stammer, Fichtestr. 39. [1209]
Stube, 10 Mark, Kamelstr. 21.

Maurer
stellt ein 1873
C. Froehlich,
Baugeschäft, Lorenzweg.

Süchtiger Rutscher
zu einem Pferde gesucht. 1375
Otto Braunsdorf, Wilhelmstadt.

Burg.
Lehrfräulein
aus guter Familie für mein Putzgeschäft sofort gesucht
Frau Berta Staack
Scharkauer Straße Nr. 9.

Damenputz

in sehr großer Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Formen
— in allerbilligster Preislage. —

Trauerhüte, Trauerschleier
Große Auswahl! — Billige Preise!
Umarbeitung schnell und billig! 1767

Reizende Neuheiten in Kinderhüten in
Gärtner's Kaufhaus
Staffurt.

Bierpalast
39 Breiteweg 39
Täglich
KONZERT
1814 **Andreas Bern.**

Müller-Liparts bei u. besonnen.
Fürstehof-Theater
— Eingang Prälatenstraße. —
Seute 8.20
Zum letztenmal!
III. Aufführungssr.
D. Frau d. Künstlers
Spannend, hochint.
Schlager in 5 Akten.
1. Akt: Zwei Frauen.
2. Akt: Ueberrascht.
3. Akt: Im Banne der Leidenschaft.
4. Akt: Der schweigende Flug.
5. Akt: Morgen und Abend. 1369
Alle Vorzugskarten gelten.

Opern-Terte
a 20 Pf.

Opern-Führer
a 15 Pf.
empfiehlt

Buchhandl. Volksstimme
Gr. Münzstraße 3.

Stadttheater.

Freitag den 1. Oktober
5. Abend.
Alexandro Stradella.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonnabend den 2. Oktober
Othello.
Schülerkarten haben Günstigkeit.

Wilhelm-Theater

Freitag den 1. Oktober
Auf vielseitigen Wunsch!
Das Glücksmädel.
Sonnabend den 2. Oktober
Die Kino-Königin
Sonntag nachmittag
Die Kino-Königin
Abends
Die ledige Ehefrau.
Montag
Die ledige Ehefrau.

Dienstag und Mittwoch
Zweimaliges **Paul Stampa**
Gastspiel
vom Stadttheater in Bremen
Dienstag
Der Graf von Luxemburg
Mittwoch
Die Fledermaus.
Sonntagspreise, Militär- und Duwendkarten ungtlitz.

Stephanshallen
Direktion **Rich. Froherz**
Täglich abends 8 Uhr:
Der ernsten Zeit entsprechende Vorträge.

Ansichtspostkarten
empf. Buchhlg. Volksstimme.

Walhalla-Theater

Direktor: **Gustav Kluck.**
Seute Freitag den 1. Oktober
Alles neu!
Neue Kapelle!
Neue Künstler!
Neue Vorträge!

Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders hervorzuheben:
Fritz Helmbrecht
(Sohn meines alten Freundes) mit seinem Herren-Salon 1371 Orchester.

Emley Duo
hervorragendes Gesangsduett.
Else Ries
vortz. Vortragskünstlerin.
Hans Brummer
ausgezeichneter Komiker.
Franziska Erknath
gediegene Soubrette.

Gustav und Max Kluck
mit neuen Nummern.
Eintrittspreis auch bei diesem Programm a. d. Wochenlagen nur 30 Pf. Militär außer Sonnabend u. Sonntag frei.

Belgische Altentüde

1905—1914
Berichte der belgischen Vertreter in Berlin, London und Paris an den Minister des Aeußern in Brüssel.
Herausgegeben vom Auswärtigen Amt.
Preis 50 Pfg. Vorrätig in der
Buchhandlung Volksstimme

Arbeitsmarkt

Zur Veröffentlichung von Arbeiter- und Personalgesuchen aller Art ist die „Volksstimme“ hervorragend geeignet, weil sie in den Kreisen der werktätigen Bevölkerung besonders stark verbreitet ist.

Erd- u. Bauarbeiter

finden lohnende Beschäftigung. 1771
Krupp-Grusonwerk (Bauhelle Dobendorfer Straße).
Blume & König.

2-3 Gärtnergehilfen

sowie einige Frauen und Arbeiter für Gartenarbeit sucht sofort 1766
Otto Heyneck, Gärtnerei, Cracau.

Bon
Freitag
den
1. Oktober

Zum Umzug

bis
Montag
den
11. Oktober

Besonders billiger Extra-Verkauf

Bewährte Marken! Gardinen Unerreichte Auswahl!

Gardinen	schöne Muster, weiß, elfenbein und creme	Meter	75	68	60	55	45
Gardinen	neue moderne Muster, weiß, elfenbein und creme	Meter	1.25	1.05	95	90	80
Abgepaßte Gardinen	2teilig, weiß, creme, elfenbein	Fenster	6.50 bis	4.25	3.50	2.25	
Abgepaßte Gardinen	2teilig, weiß, creme, elfenbein	Fenster	15.00 bis	9.50	8.75		
Künstler-Gardinen	2teilig, neue Ausmusterung	Fenster	6.50 bis	5.00	4.25	3.75	
Künstler-Gardinen	2teilig, nach den neuesten Entwürfen	Fenster	16.50 bis	8.50	7.50		
Madras-Künstler-Gardinen	3teilig	Fenster	16.50	15.00	12.50	9.50	
Spachtel-Vorhänge	weiß, creme, 2teilig	Fenster	6.25 bis	2.60	2.25	1.70	
Abgepaßte Tüll-Vorhänge	3,20 Meter lang, weiß, creme	Stück	9.00 bis	4.50	3.50	2.00	
Abgepaßte Tüll-Vorhänge	2,50 Meter lang, mit Bolant	Stück	11.50	9.50	7.50	5.50	
Abgepaßte Scheiben-Gardinen	weiß und creme	Stück	90 bis	45	35	25	

Bewährte Fabrikate Teppiche Neue Zeichnungen

Marken	Größen	ca. 135x200	ca. 170x240	ca. 200x300	ca. 250x300	
Axminster „M O“	in großer Auswahl	Stück	8.50	14.00	19.50	—
Axminster „Pascha“	moderne Muster	Stück	11.00	17.50	25.00	37.00
Axminster „Schiras“	neue Zeichnungen	Stück	15.00	25.00	35.00	54.50
Velourplüsch	haltbare Marke	Stück	16.50	26.50	39.00	59.00
Axminster	bestes Fabrikat, neue Muster	Stück	—	39.50	64.00	98.50
la. Velourplüsch	bewährte Marke	Stück	21.50	33.00	49.50	75.00
Haargarn	sehr haltbar	Stück	—	24.50	35.00	56.50
Haargarn	beste Marke, moderne Muster	Stück	—	29.00	45.00	66.50
Perser	auf Wolle gearbeitet, große Auswahl	Stück	—	—	55.00	85.00
Kirmann	Perser Nachbildung, neue Muster	Stück	—	—	64.00	105.00

Uebergardinen

Uebergardinen	aus leinenart. Stoff mit Kurbelstid. Garnitur	11.50 bis 5.75	4.50	3.50
Uebergardinen	aus Kuchelleinen mit Stiderei Garnit.	14.00 bis 7.50	6.00	4.50
Uebergardinen	aus Filztuch, bestid. Garnitur	7.50 bis 4.75	4.00	3.00
Uebergardinen	Filztuch, mit neuer Stiderei Garn.	15.00 bis 12.00	9.50	8.25
Uebergardinen	Gobelngewebe, in Perser Art Garnitur	26.50 bis 14.50		11.75
Moderne Rips-Garnituren		21.00	18.50	16.50
Gestreifte Leinenstoffe	für Vorhänge, 120 cm br. Mtr.	1.80	1.50	1.35
Perl-Vorhänge		Stück	7.50	6.00

Vorlagen

Axminster	in schönen Mustern	Stück	4.00	2.75	95	95
Velourplüsch	haltbare Ware, gute Muster	Stück	3.25	4.50	3.75	
Perser Nachbildung	große Auswahl	Stück	5.00	2.50	1.50	90
Haargarn	moderne Zeichnungen, sehr haltbar	Stück	6.50			3.00
Herat-Perser	auf Wolle gearbeitet	Stück	17.00	11.00		7.50
Waschtisch-Vorlagen	abwaschbar	Stück				1.80
China-Matten	alle Größen	Stück	6.50	3.50		45
Kokos-Matten		Stück	3.50	1.05	70	60

Läuferstoffe

Jute-Läufer	60 bis 75 cm breit	Meter	1.50	1.25	95	75	50
Jute-Läufer	75 cm breit, beste Marke	Meter	2.25				1.85
Kokos-Ersatz-Läufer	abwaschbar, 70 cm breit	Meter	2.00				1.25
Haargarn-Läufer	sehr haltbar, 67 cm breit, in groß. Auswahl	Meter	4.50	3.00			2.50
Tapestry-Läufer	90 und 67 cm breit	Meter	4.00				2.85
Velourplüsch-Läufer	90 und 67 cm breit	Meter	5.75				4.50
Kokos-Läufer	67 cm breit	Meter	2.40	2.25	1.85	1.65	1.25
Kokos-Läufer	90 cm breit	Meter	3.00	2.60			2.00

Tischdecken

Filztuch-Decken	mit Stiderei und Applikation	Stück	7.00		1.10
Kuchelleinen-Decken	mit Kurbelstiderei	Stück	16.50		3.75
Mohärplüsch-Decken	mit gepreßter Kante	Stück	22.00		8.50
Gobelin-Decken	Reim-Nachbildung	Stück	18.00		11.50
Rips-Decken	mit Kurbelstiderei	Stück	18.00		7.50

Diwandecken

Diwandecken	moderne Gewebe, in großer Wahl	Stück	15.75		4.50
Diwandecken	Perser Nachbildung, schöne Zeichnungen	Stück	45.00		18.50
Diwandecken	Mokette-Plüsch, neue Muster	Stück	45.00		18.50
Sofaschoner	modernes Gewebe, für Sitz	150 cm lang	1.75	3.50	1.25
Sofaschoner	modernes Gewebe, für Sitz und Lehne	Stück	9.00	6.00	2.25

Möbelstoffe

Möbelkrepp	in neuen modern. Mustern, 125 cm breit	Meter	1.90		1.75
Phantasiestoffe	130 cm breit, neue Muster	Meter	3.50	2.75	1.85
Moketteplüsch	130 cm breit, neue Zeichnungen	Meter	7.50	6.50	5.25
Gobelngewebe	130 cm breit, moderne Blumenmuster	Meter	6.50		5.50
Möbelsatin	70 bis 80 cm breit, neue Künstermuster	Meter	1.15	95	83

Tüllspannstoffe	Meter	95	85	70	60
Scheibengardinenstoffe	weiß u. creme Mtr.	90			25
Tüll-Fensterkanten	Meter	75			30
Tüll-Bettdecken	für 1 Bett				8.00 bis 2.00
Tüllspannstoffe	Meter	2.00	1.75	1.05	
Madrasstoffe	für Scheibengardinen				
Tüll-Fensterkanten	Mtr.	1.85			85
Tüll-Bettdecken	für 2 Betten				12.50 bis 5.00

Bewährtes Fabrikat Linoleum Grosses Lager

Linoleum-Läufer	breite 60 cm, Mtr.	1.10 bis 95	Linoleum zum Auslegen	1.80 bis 1.40	Linoleum-Teppiche	150x200	6.75
Linoleum-Läufer	67 cm, Mtr.	1.35 bis 1.10	bedruckt		bedruckt	200x250	13.00
Linoleum-Läufer	90 cm, Mtr.	1.75 bis 1.50	durchgehende Muster		durchgehende Muster	200x300	15.00
Linoleum-Läufer	breite 67 cm	Meter	1.70	Linoleum zum Auslegen	3.00 bis 2.50	150x200	12.75
Linoleum-Läufer	90 cm		2.25	durchg. Muster		200x250	24.50
Linoleum-Läufer						200x300	26.50

Ganz besonders billiges Extra-Angebot	Erbstüll-Vorhänge	2,50 Meter lang	Stück	13.00 bis 5.00	Bettdecken	in Erbstüll, über 1 Bett	Stück	13.00 bis 7.50
	Erbstüll-Vorhänge	3,20 Meter lang		9.50	Bettdecken	in Erbstüll, über 2 Betten	Stück	13.50 bis 8.50
	Spachtel-Vorhänge	anr einzelne Fenster	Stück	4.50	Gardinen-Mulle	120 cm breit, weiß u. bunt gemustert	Meter	2.00 bis 1.00

Gardinen-Reste und -Abschnitte 35
ca. 1 1/2 Meter lang

Gardinen-Reste und -Abschnitte
ca. 3 bis 12 Meter lang besonders billig!

H. LUBLIN

DAMEN-PUTZ

Preiswerte Angebote!



Moderner Rundhut mit feschem Flügel und Bandgarnitur wie Abbildung **8.50**



Großer Plüschhut, jugendliche Form, mit mod. Phantasie wie Abbildung **10.50**

Garnierte

Damenhüte

- Filzkappe dunkelfarbig 2.95
- Filzkappe hell und weiß 3.95
- Velvethüte mit Schriftband 4.95
- Fesche Plüschkappe mit Bandgarnitur 6.95
- Mod. großer Filz-Matelot viele Farben, mit Band garniert 7.50

Neue

Hutformen

- Filzhüte viele Formen 4.75 3.75
- Velvethüte neue Formen 4.85 3.75 2.95
- Samthüte gute Qualität 8.50 6.50
- Plüschhüte viele Farben 12.50 8.50



Fescher Bolero mit Straußponpon wie Abbildung **6.50**

Haar-bänder
ca. 2 1/2 bis 4 cm breit
viele Farben
Stück
12 und 8

Hutband
viele Farben
8 bis 11 cm breit
Meter
55 und 38

Hutgarnituren

- Samtosen mit Laub, viele Farben **50**
- Plüschmalve mit Laub **95**
- Stiefmütterchen Samt, 4teilig **35**
- Straußponpon schwarz u. farb. **45**
- Federbälle groß, viele Farben **95**
- Straußkranz weiß, ganze Hutgarnitur **1.95**
- Federband mit Schleife, viele Farb. **1.25**
- Kleine mod. Flügel **95 65 45**

Modernes
Hutband
11 bis 15 cm breit
neue Farben
Meter
35 65 1.25

Moderne
Halsrüschen
55 80 95
Stuartkragen
große Auswahl
95 1.20



Kleidsamer Straßenhut mit Federband und Schleife wie Abbild. **6.50**

GEBR. BARASCH

Besichtigen Sie bitte meine 12 Auslagen!

Wieder
ist
Herbst

und wieder
ist mein Lager mit allbekannter Reichhaltigkeit ausgestattet.

Wieder

führe ich die besten Qualitäten und letzten Neuheiten.

Und wieder

sind meine Preise für sämtliche

Herrn-, Jünglings- und

Knabenkleidung

:: unvergleichlich ::

billig.



Ehrenfried Finke 125 Breiteweg 126

Bitte genau auf Firma und Nr. 125/126 zu achten!

Billiges Winterobst

Alle Sorten Äpfel u. Birnen, Zit. 14.00, 10 Pf. 1.50, darunter Calabasse, Dils, Grumbkorn, Köstliche, Gute Luise usw. Obstbäume, Spalter, 2 Etagen 1.75, Busch 0.80-1.00, Hochstämme 1.00 bis 1.25, Rosen, Hochstämme, Prima, auf Säml.-Stämmen 10 Stück 10 M., niedr. 10 Stück 2 M., Schattenmorellen, Busch, Pfähle, sehr stark, 100 St. 100 M., 10 St. 11 M., Johannisbeerstr., starke 3 bis 4jähr., 100 St. 18 M., 10 St. 2.50, Hochst. Stachel- und Johannisbeeren, Prima, 100, u. andre Arten billigst, Nierträucher 100 Stück 25.00 M., 10 Stück 3.00 M., Rhabarber, starke Klumpen, 100 St. 15.00 M., 10 St. 2.00 M., Erbbeerpflanzen, 100 St. vick. 2.00 M.
Günstige Gelegenheit für Vereine u. Wiederverkäufer.

F. W. Hübner & Co.
G. m. b. H.,
Gärtnerei, Gübier Weg,
Obverkauf und Bekleidungen
Kaiserstraße 95, I.

1782

Zur Beachtung!
Gemäß einer Reichsgerichts-Entscheidung braucht für Druckfehler, welche durch unleserliche oder undeutliche Schrift entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.
Deshalb müssen alle Aufträge - Aufträge recht deutlich geschrieben sein.
Auch nehmen wir jede Haftung ab für Irrtümer in telephonisch aufgegebenen Aufträgen.
Verlag der Volksstimme.

Kastanien und Eichel
kauft jeden Vollen gegen Kaffe 1917
Wilh. Schröder, Magdeburg, Döbnerstr. 46. - Fernspr. 1215.

Kriegs-Invaliden und Krieger-Witwen
erhalten eine ganz besondere Vergünstigung!

Möbel auf Kredit
auch nach auswärts!

1 Zimmer und 1 Küche
Anzahlung
1 Bettstelle, 1 Matratze
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. **1.50**
Mark a.

2 Zimmer und 1 Küche
Anzahlung
2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Sofa
1 Spiegelschrank, 1 Spiegel
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. **2.00**
Mark a.

2 Zimmer und 1 Küche
Anzahlung
2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Waschtisch mit Platte
1 Kleiderschrank, 6 Stühle
1 Vertiko, 1 Diwan
1 Sofatisch, 1 Spiegel
1 Spiegelschrank
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. **2.50**
Mark a.

Kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer
farbige Küchen, auch Einzel-Möbel
Kinderwagen und Schuhe 292

Anzüge u. Paletots
Anzahlung 3, 5, 7, 9, 11 bis 25 Mk.
Dam.-Konfektion, Manufakturwaren
Toppiche, Betten, Uhren.
Bestes Möbel-u. Waren-Kredithaus am Platze
- gegründet 1872 -

A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg 118, I.
Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Große Warenposten bedeutende Lagerbestände von älteren Abschlüssen herrührend ohne Preisauflschläge

Vorteilhaftes Angebot zum Wohnungswechsel!

Gardinen

Gardinen Stückware, große Musterauswahl, weiß, creme, elfenbein Meter	2.80 bis	75	60	50	38.
Gardinen abgepaßt, erprobte Qualitäten, Fenster, 2 Schleier	23.00 bis	4.90	3.30	2.90	
Künstler-Gardinen neueste Muster Garnitur	30.00 bis	7.75	6.50	5.75	4.90 4.00 3.10
Madras-Garnituren waschechte Farbenstellungen Garnitur	25.00 bis	8.90	6.75	5.75	
Halbstores gewebt und Erbstüll, mit Bandarbelt Stück	35.00 bis	5.75	4.50	2.90	

Tischdecken

Tischdecken in Kochelleinen, mit reicher Stickerei Stück	25.00 bis	5.75	4.25	3.90	
Tischdecken in gewebtem Gobelin und Perser Nachahmung Stück	25.00 bis	6.50	5.00	3.75	
Tischdecken in Filz und Tuch, in allen Farben, mit Stickerei und Besätzen Stück	25.00 bis	2.25	1.50	95.	
Tischdecken in Plüsch, in größter Farbauswahl Stück	30.00 bis	9.00	7.50	5.75	
Kaffeedecken garantiert waschecht, gewebt und bedruckt Stück	15.00 bis	2.25	1.75	1.15	

Diwan-, Bettdecken

Diwan-Decken gewebte und Perser Nachahmungen Stück	35.00 bis	7.75	5.75	4.90	
Diwan-Decken Plüsch, in großer Auswahl Stück	50.00 bis	27.00	20.00	15.50	
Steppdecken in allen Farben, einfarbig und doppelseitig Stück	13.00 bis	8.25	5.50	3.85	
Steppdecken mit Woll- und Halbwollfüllung Stück	21.00 bis	16.00	12.50	10.50	
Waffel-Bettdecken weiß und bunt, langjährig geführte Qualitäten Stück	15.00 bis	3.50	2.80	2.35	

Teppiche, Felle

Axminster-Plüsch- u. Bouclé-Teppiche ca. 135×200	19.50 bis	17.50	13.50	11.50	9.50
Axminster-Plüsch- u. Bouclé-Teppiche ca. 160×235	36.00 bis	27.50	21.00	17.50	14.50
Axminster-Plüsch- u. Bouclé-Teppiche ca. 200×300	60.00 bis	38.00	30.50	28.50	23.00
Axminster-Plüsch- u. Bouclé-Vorlagen Stück	25.00 bis	3.20	2.25	1.50	95.
Felle, als Ziegen-, Angora-, Wildfelle in großer Auswahl zu billigsten Preisen					

Bettstellen

Bettstellen für Erwachsene weiß und schwarz lackiert	50.00 bis	27.00	22.50	18.50	
Bettstellen für Kinder braun und weiß lackiert	35.00 bis	12.50	7.00	5.50	
Polsterbetten		13.00	11.50		
Bettstellen braun lackiert und bronziert, mit Spiralfederboden		15.50	12.00		
Matratzen für Kinder- u. große Bettstellen	19.50	13.00	8.00	6.50	

Siegfried Gohn

Weberei-Waren

Breitenaß 58-60.